

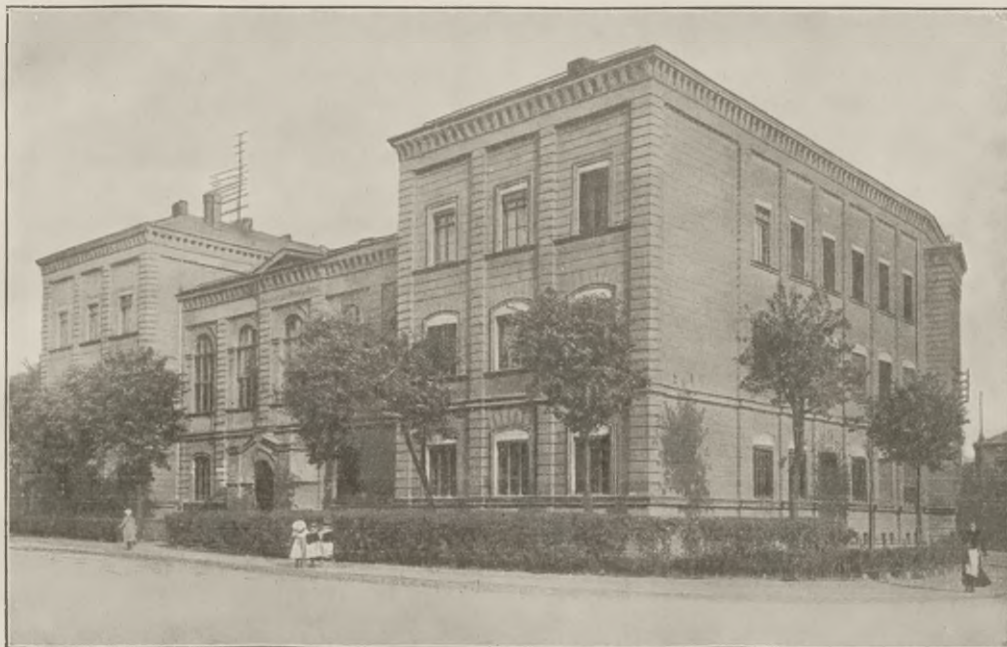
1889

SKRAWOZDANIA SZKOLNE  
Książnica  
Kopernikańska  
w Toruniu  
SCHULPROGRAMME

# Kaiserin Auguste Victoria-Schule

zu Elbing

Städtische Höhere Mädchenschule und Lyzeum. (H. L. S.)



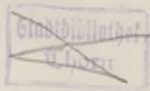
## Bericht

über das Schuljahr 1910, erstattet vom Direktor Horn.

Nr. 81.

Reinhold Kühn, Elbing.

KSIĄZNICA MIEJSKA  
IM. KOPERNIKA  
W TORUNIU



AB 1502



# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Übersicht über die Lehrfächer und die für jedes von ihnen bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsfächer	Lyzeum			Höhere Mädchenschule										Vorschule				Zusammen	
				Oberstufe					Mittelstufe					Unterstufe					
	I†	II	III	I	II	IIIa	IIIb	IVa	IVb	V	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIIIa	VIIIb	IX		X
evang.	2	3	3	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	47
Religion kath.	3			2					2					2				9	
jüd.	—			2					2					—				4	
Pädagogik . . .	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Deutsch . . .	3	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	5	6	6	8	8	9	10	95
Französisch . . .	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	6	6	—	—	—	—	63
Englisch . . .	4	4	4	4	4	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
Geschichte und Kunstgeschichte . . .	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	25
Erdkunde . . .	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	30
Rechnen und Mathematik . . .	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	56
Naturkunde . . .	2	3	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	—	—	—	—	34
Schreiben . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	2	2	3	—	12
Zeichnen . . .	1	2	2	2	2	2	2	2	2	a. 2 b. 2	2	2	2	2	—	—	—	—	29
Nadelarbeit . . .	—	—	—	2*	2*	2*		2*		a. 2 b. 2	2	2	2	2	2	2	—	—	28
Singen . . .	1			2					2	2	2	2	2	2		2	2	2	20
Turnen . . .	3			3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2		2	2	31

† Für Lyzeum I galt der alte Lehrplan.

\* Wahlfrei.







### 3. Mitteilungen aus den Lehraufgaben.

Im Schuljahre 1910 sind folgende Lehrpensen in den einzelnen Klassen erledigt worden. In manchen Fächern, wie z. B. in der Mathematik, entsprechen sie natürlich noch nicht ganz den Anforderungen der neuen Lehrpläne.

#### A. Höhere Mädchenschule.

##### Klasse I.

**Religion.** 2 Std. w. Der Gustav-Adolf-Verein. Die äussere und innere Mission. Sektenbildungen. Die evangelische Landeskirche, ihr Gottesdienst und ihre Verfassung. — Einzelne Gebiete des früheren Stoffes wurden ergänzt, z. B. die alttestamentliche Psalmendichtung und Prophetie mit Lektüre aus den betreffenden Schriften. — Lektüre des Johannisevangeliums Kap. 1—7. — Kapitel der Ethik. — Die Aufgabe der christlichen Frau in der Liebestätigkeit.

**Deutsch.** 4 Std. w. Lektüre im Sommerhalbjahr: Wallensteintrilogie und Agnes Bernauer; im Winterhalbjahr: Prinz Friedrich von Homburg und Iphigenie; daran anschliessend eingehende Darstellung von Goethes, Schillers und Hebbels Leben. Verbindende Darstellung der hauptsächlichen Literaturepochen im Zusammenhang mit dem politischen und gesellschaftlichen Leben mit besonderer Rücksicht auf die Dichter des 19. Jahrhunderts. Häusliche Lektüre wissenschaftlicher und dichterischer Prosastücke. Daran anschliessend freie Vorträge der Schülerinnen über Dichter des 19. Jahrhunderts und Erlernen lyrischer Gedichte. Wiederholungen über Metrik und Poetik im Anschluss an die dichterische Lektüre. Gelegentliche grammatische Wiederholungen.

10 Aufsätze: 1. Warum reisen die Menschen? (Klassenaufsatz.) 2. Ein freigewähltes Landschaftsbild. 3. „Wallensteins Schattenbild“. (Im ersten Teil der Trilogie.) 4. Warum ist die Tat Wallensteins nicht geeignet, ihm Befreiung zu bringen? (Klassenaufsatz.) 5. Mit welchem Recht spricht man von einem Reichtum der Jugend? 6. Winterstimmung. (Klassenaufsatz.) 7. Hat Hebbel den Ausgang des Dramas „Agnes Bernauer“ glaubhaft gemacht? 8. In welchem seelischen Konflikt befindet sich Iphigenie nach dem 1. Akt des Dramas? 9. Die Entstehung des deutschen Bürgertums im Mittelalter. (Klassenaufsatz.) 10. Welche Schilderung entwirft Grillparzer von Medea im „Gastfreund“? („Das goldene Vliess“, erster Teil.)

**Französisch.** 4 Std. w. G r a m m a t i k: Plötz-Kares, Übungsbuch D. Anhang Kap. 79—86 (Rektion der Verben; Präpositionen; Konjunktionen; Silbenteilung in der Schrift; Interpunktion). — Wiederholung des Pensums der Klassen IV, III und II. — 18 schriftliche Arbeiten: freie Diktate, Übersetzungen, einfache Briefe, Umbildungen gegebener französischer Texte.

L e k t ü r e: A. Mühlau, Contes d'auteurs modernes (Verlag von F. Schöningh, Paderborn). — A. Daudet, Le petit Chose (B-Ausgabe von Velhagen und Klasing). — Einzelne Gedichte aus F. Kriets Gedichtsammlung.

S p r e c h ü b u n g e n: Im Anschluss an die Lektüre Sprechübungen und literaturgeschichtliche Mitteilungen. — Das Wichtigste aus der Verslehre im Anschluss an die Gedichte. — Die in Klasse IV, III und II gelernten Gedichte werden wiederholt.



Freie Arbeiten: 1. La tabatière d'or. (Anecdote.) 2. La bague d'émeraude par Foley. (Sommaire.) 3. Arbre de Noël par Châtelain. (Sommaire.) 4. La carpe et les carpillons par Florian. (Vers retournés en prose.) 5. Le vieux facteur par Châtelain. (Sommaire.) 6. Les jeux enfantins de Daniel. (Selon le petit Chose par Daudet.) 7. Le climat de la France. 8. Portrait de Bamban. (Selon le petit Chose par Daudet.) 9. Lettre à une amie.

**Englisch.** 4 Std. w. Grammatik: Gesenius-Regel, Ausg. B für Mädchenschulen. Kap. IX–XV: Artikel, Substantiv, Adjektiv, Adverb, Pronomen, Präpositionen und Konjunktionen.

Lektüre: Longfellow, Evangeline. Dickens, the Cricket on the Hearth; einzelne Gedichte aus F. Krietes Gedichtsammlung. Im Anschluss an die Lektüre Mitteilungen über die hervorragendsten Dichter seit Shakespeare.

Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage abwechselnd Diktate, Extemporalien, Wiedergabe erzählender Texte, Briefe; 18 schriftliche Arbeiten, davon 6 freie Arbeiten.

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und an Dinge und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Wiederholung der in den früheren Klassen gelernten Gedichte: The village blacksmith, The graves of a household, The rainy day, T'is the last rose of summer, those evening bells, God save the king, the homes of England.

Freie Arbeiten: 1. About the effect of Dickens's books. 2. Caleb Plummer's home (from Dickens, the cricket on the hearth.) 3. What I know about American girls. 4. In London East. 5. Christmas in England. 6. How to spend our leisure.

**Geschichte.** 2 Std. w. Deutsche Geschichte von 1815 bis zur Gegenwart mit Hervorhebung der Geschichte des neuen deutschen Reiches und seiner inneren politischen Entwicklung. Ausgewählte Abschnitte aus dem deutschen Mittelalter mit eingehender Behandlung der kulturellen Verhältnisse, besonders des deutschen Volkslebens. Daran anschliessend freie Vorträge der Schülerinnen.

**Kunstgeschichte.** 1 Std. w. I. Kunst der neueren Zeit. a) Renaissance in Italien (Malerei). b) Renaissance in Deutschland (Malerei). c) Renaissance in den Niederlanden (Malerei). d) Barock in Italien. e) Barock in Deutschland. II. Kunst des Mittelalters. a) Frühchristliche Kunst; b) Baukunst des Islam. c) Romanische Baukunst. d) Einführung in die Gotik.

Leitfaden für den kunstgeschichtlichen Unterricht in den höheren Mädchenschulen von Dr. phil. Wilhelm Tesdorpf.

**Erdkunde.** 2 Std. w. Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen und mathematischen Erd- und Himmelskunde. — Grundzüge der Handelsgeographie und Verkehrswege. — Wiederholungen. — Geographische Literatur.

**Mathematik.** 3 Std. w. Arithmetik und Algebra: Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, besonders Textgleichungen. Die einfachsten Sätze aus der Proportionslehre. Im Anschluss an die Buchstabenrechnung Übungen im Zahlenrechnen. Graphische Darstellungen zufälliger und ursächlicher Beziehungen. Crantz I: §§ 25,4; 41–44.



**Geometrie:** Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Örttern unter besonderer Berücksichtigung der Determination. Lehre von den Vierecken, Parallelogrammen und vom Trapez; im Anschluss daran Konstruktionsaufgaben. — Einfache Flächen- und Körperberechnungen. Crantz I: §§ 13 bis 17. — Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten.

**Naturkunde.** 2 Std. w. Die Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität. — Grundgesetze und Grundbegriffe für chemische Vorgänge; die Chemie der Metalloide.

**Zeichnen.** 2 Std. w. Zeichnen und Malen nach Natur- und Kunstformen. Architektonisches Zeichnen. Blick aus dem Fenster. Hand in verschiedener Haltung. Menschliche Figur.

Ein Viertel der Zeit **Linearzeichnen:** Maßstabzeichnen: Tafel, Tisch, Schrank, Schemel, einfacher Ständer in einer oder zwei Ansichten.

**Wandtafelzeichnen:** Nach dem Gegenstand oder aus dem Gedächtnis.

**Pinselfübungen:** Gegenstände, Früchte, Blüten.

**Nadellarbeit.** Ein englisches Hemd wurde nach Körpermass angefertigt, dann die vollständige Massanleitung zu einer Bluse und mehreren Wirtschaftsschürzen gegeben. Nach den hiervon hergestellten Modellen wurden Bluse und Rockschürze mit Taillenschutz zugeschnitten, ausgepasst und auf der Maschine genäht.

Stickereien wurden vor Weihnachten gemacht.

**Singen.** 2 Std. w. Klasse I ist mit Klasse II und III zu einem dreistimmigen Chor vereinigt, der die Aufgabe hat, bei Schulfeiern grössere und kleinere Chöre geistlichen und weltlichen Inhalts vorzutragen. Ausserdem Einübung dreistimmiger Chöre von Mendelssohn, Kreutzer, C. M. v. Weber und Silcher, sowie einstimmiger Choräle nach dem aufgestellten Kanon.

Aus der Theorie kamen zur Besprechung: Die dissonierenden Akkorde (Septakkord der I. Stufe) nebst Auflösungen, Polyphonie und Homophonie.

Treffübungen im Anschluss an die einzutübenden Chöre, Besprechungen über Form und Stilart derselben.

**Turnen.** 3 Std. w. mit Klasse II vereinigt. **Vorbemerkung.** Der Stoff der Mittelstufe wird durch Wiederholung befestigt.

1. **Gliederübungen:** Zusammengesetzte Arm- und Beinübungen.  
2. **Rumpfübungen:** Die Übungen der Mittelstufe mit erschwerenden Armhaltungen.  
3. **Haltungsübungen:** Hauptsächlich Spannbeuge mit Erweiterung des Abstandes. Liegestütz.  
4. **Gewandheitsübungen.**  
5. **Trockenschwimmübungen.**  
6. **Übungen für das tägliche Turnen.**  
7. **Gang- und Laufübungen** in Gegenzügen, Schlange, Winkelzug, Schnecke, Acht usw.  
8. **Übungen an den Geräten:** Die schwierigen Übungen werden zur möglichsten Vollkommenheit gebracht.  
9. **Turnspiele:** Kreis- und Parteespiele.

## Klasse II.

**Religion.** 2 Std. w. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart: Die Reformation (Valdez, Huss, Luther, Zwingli, Calvin, die lutherische, reformierte, anglikanische Kirche). Die Gegenreformation. Die Blütezeit des evangelischen Kirchenliedes. Der Pietismus. Die Aufklärung. Die Union. Der Gustav-Adolf-Verein. Die äussere und innere Mission. Sektenbildungen. Die evangelische



Landeskirche, ihr Gottesdienst und ihre Verfassung. — Die Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher mit Lektüre ausgewählter Schriften. — Katechismus nicht mehr als selbständiger Unterricht, sondern in der Form der immanenten Wiederholung.

**Deutsch.** 4 Std. w. Gelesen: Minna von Barnhelm (Ausgabe von Thorbecke), Hermann und Dorothea (Ausgabe von Wychgram). Maria Stuart (Ausgabe von Rauch). Ferner ausgewählte Lesestücke aus Paldamus-Rehorn, deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen, VII 2. Eine Anzahl Schillerscher und Goethescher Gedichte wurde besprochen. Die Dichter der Freiheitskriege wurden behandelt sowie Gedichte der nachgoetheschen Lyrik und Epik. — Gelernt wurden Gedichte von Goethe: Der Schatzgräber, Gesang der Geister über den Wassern, An den Mond, Wandrers Nachtlieder, Harfenspieler; von Schiller: Die Worte des Glaubens; von Chamisso: Schloss Boncourt; von Freiligrath: O lieb', so lang du lieben kannst; von Geibel: Morgenwanderung. Ausserdem lernten die Schülerinnen Gedichte nach eigener Wahl. — Der mündliche Ausdruck wurde durch häufige Gelegenheit zu zusammenhängendem Vortrag gepflegt. — Die grammatischen Kenntnisse wurden im Anschluss an die Zerlegung und Besprechung auch verwickelter Satzgebilde wiederholt und erweitert. — Befestigung der Lehre von der Zeichensetzung. Einiges aus der Wortbildungslehre. — 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze.

**Französisch.** 4 Std. w. Grammatik: Ploetz-Kares, Übungsbuch D. Kap. 52—78 (Das Fürwort; Rektion des Verbs; die Präpositionen de und à; die Nominalformen des Zeitworts). — 18 schriftliche Arbeiten: freie Diktate, Übersetzungen, Umbildungen gegebener französischer Texte.

Lektüre: Malot, Sans famille (B-Ausgabe von Velhagen und Klasing).— Erckmann-Chatrion, Vier Erzählungen aus Contes populaires und Contes des bords du Rhin (B-Ausgabe von Velhagen und Klasing).

Sprechübungen: Im Anschluss an die Lektüre Sprechübungen, namentlich Inhaltsangaben des Gelesenen. Drei Gedichte wurden gelernt aus F. Krietes Gedichtsammlung: Le vase brisé par Sully Prudhomme. La goutte de rosée par Amiel. A une jeune fille par Fournel.

**Englisch.** 4 Std. w. Lektüre: Tales and Sketches (I. Bändchen, Velhagen und Klasing).

Grammatik. Syntax: Verb und bestimmter Artikel, nach Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Oberstufe.

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und die Lesestücke in der Sprachlehre. Einige Gedichte (gelernt: Longfellow, The Open Window).

18 schriftliche Arbeiten.

**Geschichte.** 2 Std. w. Geschichte der Neuzeit vom Beginn der Reformation bis zum Tode Friedrichs des Grossen.

**Erdkunde.** 4 Std. w. Eingehende Geographie Deutschlands. Zusammenfassende Darstellung der mathematischen Erdkunde. Wiederholungen.

**Mathematik.** 3 Std. w. Arithmetik und Algebra: Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, besonders Textgleichungen. Im Anschluss an die Buchstabenrechnung Übungen im Zahlenrechnen. Graphische Darstellungen zufälliger und ursächlicher Beziehungen. — Crantz I: §§ 25,4; 41—42, 44.



**Geometrie:** Dreieckslehre. Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Örtern. Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez. — Crantz I: §§ 11—17. — Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten.

**Naturwissenschaften.** 3 Std. w. **Biologie:** Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Ausführung einfacher pflanzenphysiologischer Versuche. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Tiere und vornehmlich des Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitspflege.

**Chemie:** Säuren, Basen und Salze. Verbrennung und Oxydation. Reduktion. Erscheinungen an der Flamme. Die Kohlensäure und ihre Eigenschaften.

**Physik:** Einfachere Erscheinungen aus dem Gebiet des Magnetismus, der Reibungselektrizität, der Optik und Akustik.

**Zeichnen.** 2 Std. w. Zeichnen von Naturgegenständen und Kunstformen. Wahl und Anordnung der Modelle selbständig. Teile des Zeichensaales. Blick aus dem Fenster. Gefäße, Knospen, Blüten, Kunstformen. — Muscheln, Schädel, Vögel. Verschiedene Stellungen der Hand. Menschliche Figur. Blumen.

**Pinselfübungen:** Früchte, Beeren, Zweige, Blumen, Glassachen auf schwarzem Tonpapier.

**Skizzieren.** — **Wandtafelzeichnen:** nach dem Gegenstand und aus dem Gedächtnis.

**Beginn des Malens** nach einfachen Gegenständen.

Ein Viertel der Zeit **Linearzeichnen:** Flächenmuster. **Maßstabzeichnen:** Darstellen von Gegenständen in einer oder mehreren Ansichten. Tafel, Tisch, Schrank, Schemel, einfacher Ständer, Reisschiene.

**Nadellarbeit.** Das gegenseitige Massnehmen, Zeichnen und Modellschneiden zu einem Reformhemde, geschlossenem Beinkleid und Jacke wurde den Schülerinnen zum Verständnis gebracht. Nach diesen Modellen dann die Gegenstände selbst zugeschnitten und auf der Maschine genäht, indem ausser dem einfachen Steppfuss auch der Kapper in Anwendung kam.

Vor Weihnachten wurden einfache und bessere Stickereien in verschiedenen Sticharten angefertigt.

**Singen und Turnen wie bei Kl. I.**

### **Klasse III.**

**Religion:** 2 Std. w. Die Apostelgeschichte. Geschichte des Urchristentums. Die Christenverfolgungen. Kirchengeschichte von Konstantin bis zur Reformation: Konstantin und Julian. Der christliche Staat. Augustinus. Das Mönchtum. Die Entwicklung der päpstlichen Hierarchie. Die Kirchentrennung. Der Islam. Die Missionstätigkeit der Kirche. Die Machtentfaltung des römischen Stuhls. Der Kampf der geistlichen Macht gegen die weltliche. Das Mönchtum im Dienst der mittelalterlichen Kirche. Im Anschluss an die Apostelgeschichte der III. Artikel des II. Hauptstücks und die Sakramente mit Einprägung der Einsetzungsworte.

Kirchenlieder: Auf Christi Himmelfahrt allein. O heil'ger Geist, kehre bei uns ein. Aus tiefer Not schreie ich zu dir.



**Deutsch.** 4 Std. w. Gelesen: Ernst, Herzog von Schwaben (Ausgabe von Richter), Wilhelm Tell (Ausgabe von Thorbecke), Homers Odyssee und Ilias im Auszuge (nach der Übersetzung von Hubatsch). Ferner ausgewählte Lesestücke aus Paldamus-Rehorn, deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen, Ausg. E VII 1. Gedichte Schillers, Goethes und neuerer Dichter wurden besprochen. Gelernt wurden Gedichte von Schiller: Das Lied von der Glocke, Die Kraniche des Ibykus; von Goethe: Erlkönig, Der Fischer; von Uhland: 3 Frühlingslieder, Bertram de Born; von Fontane: Archibald Douglas. Ausserdem lernten die Schülerinnen Gedichte nach eigener Wahl. — Der mündliche Ausdruck wurde durch häufige Gelegenheit zu zusammenhängendem Vortrag gepflegt. — Die grammatischen Kenntnisse wurden im Anschluss an die Zerlegung und Besprechung auch verwickelter Satzgebilde wiederholt und erweitert. — Befestigung der Lehre von der Zeichensetzung.

10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze.

**Französisch.** 4 Std. w. Lektüre: Souvestre, au Coin du Feu.

Grammatik: Syntax: Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv, Artikel, Teilverhältnis, Adjektiv, Adverb, nach Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache, Übungsbuch, Ausg. D.

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und die Lesestücke im Übungsbuch.

Einige Gedichte (gelernt: Beranger, Les Hirondelles). — 18 schriftliche Arbeiten.

**Englisch.** 4 Std. w. Lektüre: Swift, A Voyage to Liliput. Chambers's English History (Velhagen und Klasing).

Grammatik: Wortfolge, Fürwörter, Adjektiv, Adverb, Zahlwörter, unbestimmte Fürwörter, die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen, die unvollständigen Hilfsverben, die unregelmässigen Verben, nach Gesenius-Regel, Sprachlehre, Unterstufe.

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und an die Lesestücke in der Sprachlehre. — 18 schriftliche Arbeiten.

**Geschichte.** 2 Std. w. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoss der Germanen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters.

**Erdkunde.** Länderkunde Europas ausser Deutschland. Die Kolonien der europäischen Mächte. Kartenskizzen. Aus dem Lehrstoff der 4. Klasse: Asien ergänzend nachgeholt.

**Mathematik.** 3 Std. w. Arithmetik und Algebra: Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, auch Textgleichungen. Im Anschluss an die Buchstabenrechnung Übungen im Zahlenrechnen. — Crantz I: §§ 37, 41–42, 44.

Geometrie: Dreieckslehre. Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken. Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez. Geometrische Örter. — Crantz I: §§ 10–17.

Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten.

**Naturkunde.** 3 Std. w. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Pflanzen. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Tiere. Grundlegende Begriffe für wichtige chemische Vorgänge und einige Grundgesetze für chemische



Prozesse. Physikalische Grundbegriffe; die wichtigsten Gesetze für das Gleichgewicht und die Bewegung der Körper; die einfachen Maschinen und deren praktische Verwendung.

**Zeichnen.** 2 Std. w. Perspektivisches Zeichnen. Eingehen auf die Tonwerte.

Lehrstoffe: Teile des Klassenzimmers, Kasten, Kisten, Schachteln, Schüsseln, Vasen, Schrank, Tisch, Blumentopf stehend, liegend, Blätter in verkürzter Stellung usw., Früchte.

Pinselfübung: Käfer, Vogelköpfe, Fische, Früchte, Physaliskapseln, Blüten, Zweige.

Skizzieren. — Freigestaltende Tätigkeit: Gedichte, Feste, Beschäftigung.

Wandtafelzeichnen nach dem Gegenstand und aus dem Gedächtnis.

**Nadellarbeit.** 2 Std. w. Auf kleinstem Probetuch wird das Namensticken und Langettieren gelehrt. Das Nähen auf der Pfaffmaschine geübt. Dann nach Körpermass ein Unterrock und eine Teeschürze von den Schülerinnen gezeichnet, zugeschnitten und genäht, bei Anwendung des einfachen Steppfusses und des Lineals.

**Singen wie bei Kl. I.**

**Turnen.** 3 Std. w. Ordnungsübungen: Schwenkungen in längeren Reihen. Gehen auf den Linien eines Kreuzes. Bilden eines Sternes durch Schwenken und Winkelzug aus Stirn- und Flankenreihe.

Freiübungen: Stellungen im Ausfall und Auslage mit Drehungen. Rumpfbeuge seitwärts in Grätschstellung mit gleichzeitigem Beugen eines Knies und Armhaltungen. Spannbeuge in Seitgrätschstellung. Liegestütz. Hockstellung. Schwerere Arm- und Beinübungen. Übungen für das tägliche 5-Minuten-Turnen.

Dauer- und Schnelligkeitsübungen: Das Durchschlängeln im Kreis, Schnecke, Schlange, Acht, auch im Lauf geübt. Zu den durchgenommenen Gängen traten Schwedehops seitwärts und vorwärts und Kreuzwirbel vereint mit Wiegegang.

Stabübungen: Armschwingen, Beugen und Überheben des Stabes usw.

Langes Schwingseil: Hüpfen im Seil mit Ball, Stab und Reifen.

An sämtlichen Geräten weitergehende Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen.

Spiele: Kreis- und Parteespiele.

Volkstümliche Übungen.

#### Klasse IV.

**Religion.** 2 Std. w. Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu im Anschluss an die synoptischen Evangelien. Der zweite Artikel des zweiten Hauptstücks, vertiefende Wiederholung des dritten Hauptstücks. Katechismussprüche und Schriftstellen. Kirchenlieder: Befehl du deine Wege, Ein feste Burg, O Gott, du frommer Gott, O Haupt voll Blut und Wunden, Harre, meine Seele, einige wertvolle Strophen aus: Eins ist not. Die Ordnung des Gottesdienstes.

**Deutsch.** 4 Std. w. Lektüre: Nibelungen- und Gudrunlied im Auszug. (Ausgabe von Velhagen und Klasing.) Deutsche Heldensagen. Proben aus Parzival und „Armer Heinrich“. Balladen von Uhland und Schiller, die in den Sagenkreis des Mittelalters einführen. (Lesebuch von Paldamus-Rehorn, 6. Teil.)



Literaturgeschichtliche Mitteilungen im Anschluss an Gelesenes, besonders über Uhland und Schiller.

Metrik und Poetik: Wiederholung und Erweiterung im Anschluss an Gelesenes.

Grammatik und Rechtschreibung: Verkürzung der Nebensätze. Mehrfach zusammengesetzter Satz. Wiederholung schwieriger Gebiete der Rechtschreibung. 10 Interpunktionsdiktate. 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenarbeiten. 12 Gedichte gelernt: Das zerbrochene Ringlein von Eichendorff; Abschied vom Walde, von Eichendorff, O Täler weit von Eichendorff, Der Postillon von Lenau, Die Auswanderer von Freiligrath, Der blinde König von Uhland, Das Schloss am Meer von Uhland, Das Glück von Edenhall von Uhland, Der Ring des Polykrates von Schiller, Der Handschuh von Schiller, Volkers Nachtgesang von Geibel, Gudruns Klage von Geibel.

**Französisch.** 4 Std. w. Grammatik und Lektüre: Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Übungsbuch. Ausgabe D für Mädchenschulen. § 1 bis § 31. Die unregelmässigen Zeitwörter. Intransitive und transitive, reflexive und unpersönliche Zeitwörter. Geschlecht der Substantive. Wortstellung.

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre.

Auswendiglernen von Gedichten: Le grillon, Les Adieux de Marie Stuart, Romance.

Schriftliche Arbeiten: 6 Diktate, 6 Extemporalien, 6 Umformungen.

**Englisch.** 4 Std. w. Aussprache-, Lese- und Sprechübungen.

Grammatik: Gesenius-Regel Unterstufe. Ausg. B für Mädchenschulen, Kap. I–XI: Die Formenlehre in ihren Haupterscheinungen sowie die zu ihrer Anwendung nötigsten syntaktischen Gesetze. (Konjugation des regelmässigen Verbs, von to be, to have; Ordnungszahlen; der sächsische Genitiv. Unregelmässige Pluralbildung. Abweichung in der Schreibung der Verbalformen. Geschlecht der Substantive. Umschreibende Konjugationsformen.)

Auswendiglernen von Gedichten: May Song, Writen in March, Our Home is the Ocean, Do your best.

Schriftliche Arbeiten: 6 Diktate, 6 Extemporalien und 6 freiere Übungen.

**Geschichte.** 2 Std. w. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoss der Germanen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters.

**Erdkunde.** 2 Std. w. Die aussereuropäischen Erdteile. Wiederholung von Deutschland.

**Mathematik.** 3 Std. w. Addition, Subtraktion und Multiplikation mit allgemeinen Zahlen. Positive und negative Zahlen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Übungen im Zahlenrechnen im Anschluss an den mathematischen Lehrstoff.

Einführung in die Planimetrie durch vielfache Übungen mit Lineal, Massstab, Winkelmesser und Zirkel, Feststellung der Ergebnisse in Form von Erklärungen und Lehrsätzen. Allmählicher Übergang in die streng logische Beweisführung. Die wichtigsten Eigenschaften der Dreiecke.



**Naturwissenschaften.** 3 Std. w. Schmeil, Pflanzenkunde, Heft 4. Schmeil, Tierkunde, Heft 4.

Nadelhölzer und Kryptogamen in Vertretern der einzelnen Klassen. Erläuterung der bei den betrachteten Pflanzen vorkommenden schwierigen morphologischen und biologischen Verhältnisse. Elemente der Lehre von den Zellen und dem Bau des Pflanzenkörpers. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Bedeutung und ihrer Verbreitung.

Behandlung einzelner Vertreter der niederen Tierkreise, (Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Darmlose, Urtiere). Erläuterung der bei den betrachteten Tieren vorkommenden schwierigeren morphologischen Verhältnisse und Entwicklungsvorgänge. Hinweis auf den Zellenbau, auch bei den Tieren.

**Zeichnen.** 2 Std. w. Zeichnen nach Gegenständen, deren Tiefenausdehnung keine besonderen zeichnerischen Schwierigkeiten verursacht. Libellen, Käfer, Fliesen, Stoffmuster, einfache Vasen in geometrischer Ansicht, Fisch- und Vogelköpfe usw.

Beginn des räumlichen Darstellens. Beleuchtungserscheinung. Geräte, Gefäße, Kisten, Kasten, halb geöffnete Tür mit Umgebung. Schrank, Teil des Klassenzimmers. Beleuchtungserscheinungen.

Skizzieren von Gegenständen.

Pinselübungen nach Käfern, Schmetterlingen, Blüten, Beeren, Zweigen.

Freigestaltende Tätigkeit: Gedichte, Jahreszeit, Feste, Beschäftigungen.

Wandtafelzeichnen nach dem Gegenstand und aus dem Gedächtnis.

**Nadellarbeit.** Ausbessern zuerst an neuem Stoff. Das Flickern von Wäsche und Kleidern. Kragen, Kissenbezüge, Decken, Läufer, Wandschoner, Pompadur in verschiedenen Stücharten genäht und verziert.

**Singen.** 2 Std. w. Gehörübungen. Diktat ganzer Sätze. Die dissonierenden Akkorde und ihre Auflösung. Die harmonische Molltonleiter mit ihren Intervallen. Ein- und zweistimmige Treffübungen. Zweistimmige Volkslieder mit gelegentlichem Tausche der Stimmen. Einstimmige Choräle, besonders solche in Moll.

**Turnen.** 3 Std. w. Ordnungsübungen: Staffelübungen, Reihungen und Umkreisen der Paare. Schwenkungen in Dreier- und Viererreihen.

Freiübungen: Rumpfdrehen und -beugen in Schrittstellung mit Armtätigkeiten. Spannbeuge. Ausfall. Arm- und Beintätigkeiten gleichzeitig. Trockenschwimmübungen. Übungen für das tägliche Turnen. Schwierigere Schritt- und Hüpfarten. Von den Gängen wird hauptsächlich Wiegegang einfachschottisch und doppel-schottisch geübt. Der Lauf wird in Gegenzug und Schrägzug geübt. Dauerlauf bis 5 Minuten.

Geräturnen: Langes Schwingseil. Laufsprung über das entgegengeschwungene Seil, auch mit Drehungen. Ball zuwerfen und fangen.

Schwebestangen: Die durchgenommenen Gangarten. Liegestütz.

Schräge Leiter: Steigeübungen. Auf- und Abwärtshangeln auch ohne Schwung.

Reck: Schwingen im Streckhang. Armbeugen und Strecken. Leichte Stabübungen.

Schaukelringe: Schaukeln auch mit  $\frac{1}{2}$  Drehung. Aufsprung zum Beugehang.

Barren: Leichte Übungen. Liegehang.

Laufspiele. — Volkstümliche Übungen.



### Klasse V.

**Religion.** 3 Std. w. Geschichte des Volkes Israel von Moses bis zu Jesus. Wiederholung der wichtigsten Geschichten des Neuen Testaments nach dem biblischen Lesebuch. Der erste Artikel des zweiten Hauptstücks, vertiefende Wiederholung des ersten Hauptstücks. Katechismussprüche und Schriftstellen nach dem Lernstoff für den evangelischen Religionsunterricht. Einige leichtere Psalmen. (Ps. 23, 121, 139.) Kirchenlieder: Wie soll ich dich empfangen; Jesus, meine Zuversicht; Mir nach, spricht Christus, unser Held; Nun danket alle Gott. Das Kirchenjahr.

**Deutsch.** 5 Std. w. Lesen. Übungen in deutlichem, sprachreinem, natürlichem und sinngemäßem Lesen. Neben geeigneten Liedern und Gedichten wurden Darstellungen aus Sage und Geschichte und umfangreichere Schilderungen aus Natur- und Erdkunde ausgewählt. Aufsagen und Singen eines feststehenden Kanons von Volksliedern und volkstümlichen Liedern. Erlernung und Vortrag folgender Gedichte: 1. Das Grab im Busento. Platen. 2. Schwäbische Kunde. Uhland. 3. Des Sängers Fluch. Uhland. 4. Der Lindenbaum. W. Müller. 5. Des Deutschen Vaterland. Arndt. 6. Der Graf von Habsburg. Schiller. 7. Das Erkennen. Vogl. 8. Heinrich der Vogler. Vogl. 9. Der Pilgrim vor St. Just. Platen. 10. Der Sänger. Goethe. 11. Das Lied der Deutschen. Hoffmann v. Fallersleben. 12. Die Bürgerschaft. Schiller.

**Literaturkunde.** Die gelesenen, behandelten und gelernten Dichtwerke der bemerkenswerten Dichter gaben Veranlassung, ihre Persönlichkeiten den Schülerinnen bekannt zu machen.

**Metrik und Poetik.** Gliederung der Strophen und Verse. Der Reim und seine Arten.

**Der sprachliche Ausdruck** wurde besonders durch Nacherzählen geübt. Alle vier Wochen wurde ein häuslicher Aufsatz gefertigt.

**Rechtschreibungen.** In jedem Monat wurden zwei Diktate geschrieben, die sich an das amtliche Regelheft anschlossen. Im letzten Halbjahre: Interpunktions-Diktate.

**Grammatik.** Der zusammengesetzte Satz mit der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall betont wurde. Einübung der Zeichensetzung und Satzzergliederungen erfolgten möglichst in jeder Grammatikstunde.

**Französisch.** 5 Std. w. Wiederholung der erweiterten Verben auf ir. Besitzanzeigende, hinzeigende, bestimmende und bezügliche Fürwörter. Fragefürwörter. Unbestimmte Fürwörter. Der Infinitiv ohne Präposition. Wahrung des Stammlauts (Verben auf *cer* und *ger*). Regelmässiger Wandel des Stammlauts (*régner*, *mener*). Verben auf *eler* und *eter*, Verben auf *oyer*, *ayer*, *uyer*. Reine Verben auf *ir*. Pluralbildung. Die weibliche Form der Adjektivs und des Substantivs. Das Umstandswort. Gebrauch der Zahlwörter. Wiederholung der Grund- und Ordnungszahlen, der persönlichen Fürwörter und der reflexiven Verben. Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausg. D, Kapitel 60—77, ausgewählte Stücke des Lesebuchs der zweiten Reihe 1—14.

Schriftliche Klassenarbeiten alle 8 Tage, Diktate und Übersetzungen, freie Niederschrift von gelernten Gedichten.



**Geschichte.** 2 Std. w. Die Hauptereignisse aus der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den grossen Kaisern und der Sieg des Christentums in der untergehenden alten Welt.

**Erdkunde.** 2 Std. w. Fortsetzung der Länderkunde Europas: Nord-, Ost- und Südeuropa und die Länderkunde von Afrika. Erste übersichtliche Zusammenfassung der bisher gewonnenen Anschauungen aus der allgemeinen Erdkunde. Einfache Kartenskizzen in Heften.

**Rechnen.** 3 Std. w. Bruchrechnung. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Dreisätze mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich aus der Prozent- und Zinsrechnung.

**Naturwissenschaften.** 2 Std. w. Schmeil, Pflanzenkunde, Heft 3. Schmeil, Tierkunde, Heft 3.

Vergleichende Betrachtung von Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau, insbesondere auch der einheimischen Getreidepflanzen und Laubbäume. Charakteristik der wichtigsten Familien der Phanerogamen. Erweiterung und Zusammenfassung der morphologischen und biologischen Begriffe unter besonderer Berücksichtigung der Blütenbiologie. Einige Übungen im Bestimmen wie in den folgenden Klassen.

Das Wichtigste von dem Bau und dem Leben der Gliedertiere in vergleichender Betrachtung. Eingehendere Betrachtung der Insekten, namentlich auch ihre Bedeutung im Haushalt der Natur.

**Schreiben.** 1 Std. w. Übungen in zusammenhängender lateinischer und deutscher Schrift, allmählich auch im schnellen und doch guten Schreiben. Im letzten Vierteljahr: Anfertigung von Geschäftsaufsätzen nach Vorlagen.

**Zeichnen.** 2 Std. w. Zeichnen von freieren Formen aus dem Gedächtnis. Gebrauchs- und Naturgegenstände. Gegenstände in verschiedenen Ansichten. Zeichnen nach Gegenständen, deren Tiefenausdehnung keine besonderen zeichnerischen Schwierigkeiten verursacht. Blätter, Schmetterlinge, Käfer. Farbige Erscheinung der Gegenstände wird berücksichtigt.

Schultafelzeichnen aus dem Gedächtnis und nach dem Gegenstande.

Pinselfübungen nach Blättern, Schmetterlingen, Käfern, Blüten und Blättchen.

Phantasiezeichnen: Märchen, Feste, Beschäftigungen.

**Nadelarbeit.** An einem einfachen Kinderhemde, welches die Schülerinnen nach Körpermass für sich selbst mit der Hand nähten, lernten sie weitere Verbindungs-nähte, das Annähen von Kanten, wiederholten die Saumnaht und das Knopfloch.

Schadhafte Strümpfe und Wäsche wurde durch Stopfen ausgebessert.

Bessere Häkelarbeiten, wie Einsatz, Spitze, Schlipse, Kragenschoner, Gürtel, Knäuelbehälter u. dergl. wurden vor Weihnachten angefertigt. Dann ein selbständiger Entwurf einer brauchbaren Tasche gemacht und diese hergestellt.

**Singen.** 2 Std. w. Derks, Heft 2. Hörübungen. Diktat von kleinen Tongruppen in verschiedenen Tonarten; als Aufgaben dienten schon gesungene kleine Lieder. Transpositionen in verschiedenen Tonarten. Tonbildung mit zunehmender Pflege der Tonverbindung und des Ausdrucks. Die Moll-Terz und Moll-Sext, die



übermäßige Sekunde. Ein- und zweistimmige Treffübungen mit Ausweichung nach den Tonarten der Ober- und Unterdominante. 12 zweistimmige Volkslieder mit Aufweisung ihres musikalischen Satzbaus. 4 einstimmige Choräle.

**Turnen.** 2 Std. w. Reihungen, Schwenkungen. Freiübungen, besonders berücksichtigt: Rumpfübungen. Rumpfbeugen, -drehen, -kreisen, -senken.

Trockenschwimmübungen.

Schrittarten: Geschwindschritt, Steigegang, Spreiz-, Wiegegung, Gehen mit Hüpfen, Schottischhüpfen, Hopsergang. Laufen mit Laufsprung. Kehrt im Marsch.

Gerätübungen: Barren, Reck, Ringe, Leiter. Beugehang, Streckhang, Streckstütz, Hangeln, Körperkreisen.

Seil: Durchlaufen einzeln, zu Paaren. Hüpfen im Seil zu Paaren mit Drehung. Hinken am Ort im Seil. Laufen über das hin- und hergeschwungene Seil. Springen über das Seil.

Schwebestangen. Gangarten. Senken und Heben des Oberkörpers mit Armtätigkeiten. Liegestütz vorlings. Rumpfsenken vorwärts. Rumpfbeugen seitwärts.

Handgerät: Stäbe. Stabübungen im Verein mit Atemübungen.

Haltungsübungen: Rumpfsenken vorwärts. Körpersenken im Stand auf beiden Knien. Spannbeuge mit Stütz gegen eine Wand. Spannbeuge ohne Stütz mit leichter Armhaltung. Im Zehenstand Armtätigkeit. In Kniebeuge Armtätigkeiten.

Gewandtheitsübungen: Hockstellung, Liegestütz vorlings, Fallen zum Sitz mit gekreuzten Beinen.

Spiele. Jagdball im Kreis, in der Gasse. Wanderball mit Staffettenlauf. Laufspiele: Schwarzer Mann. Urbär. Foppen und Fangen. Eilbotenlauf. Ziehspiel: Henne und Habicht. Goldene Brücke.

Übungen für das tägliche Turnen. — Dauerlauf: 4 Minuten.

## Klasse VI.

**Religion.** 3 Std. w. 30 Geschichten des Neuen Testaments bis zur Ausgießung des heiligen Geistes Nr. 2—4, 7, 9, 11—13, 16, 18, 19, 22, 24, 26—28, 30—43. Das 3. Hauptstück und dazu 21 Sprüche aus dem „Lernstoff“. 4 Kirchenlieder: Allein Gott in der Höh; Christus, der ist mein Leben; Lobt Gott, ihr Christen; Nun lasst uns gehn. Geographie von Palästina.

**Deutsch.** 5 Std. w. Übung im deutlichen, sprachreinen, natürlichen und sinngemässen Lesen von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuch. Erlernung und Vortrag einer Auswahl von Gedichten. Alle 14 Tage eine in der Schule gefertigte freie Niederschrift und ein Diktat. Rechtschreibübungen.

Grammatik: Starke und schwache Konjugation und Deklination mit Umlaut und Ablaut. Der zusammengesetzte Satz und seine Zeichensetzung.

Gelernte Gedichte: 1. Reiters Morgengesang, Hauff. 2. Abendfeier, Spitta. 3. Der Mai ist gekommen, Geibel. 4. Der Wanderer in der Sägemühle, Kerner. 5. Herbst, Trojan. 6. Das deutsche Vaterland, Wigand. 7. Die Wacht am Rhein, Schneckenburger. 8. Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt, Gerok. 9. Klein Roland, Uhland. 10. Der Glockenguss zu Breslau, Müller. 11. Andreas Hofer, Mosen.



**Französisch.** 5 Std. w. Plötz-Kares, Elementarbuch. Kapitel 29—53. Konjunktiv der Hilfsverben; der Fragesatz. Partitiver Genitiv. Grund- und Ordnungszahlen. Steigerung. Das Adverb. Persönliche Fürwörter. Gebrauch des Konjunktivs und des Infinitivs. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit.

**Geschichte.** 2 Std. w. Lehrbuch: Andrä-Seehaussen, Vorstufe. Lebensbilder aus der deutschen Geschichte: Die alten Deutschen, Alarich (die Hunnen), Chlodwig, Bonifatius, Karl der Grosse, Heinrich I., Otto der Grosse, Heinrich IV., die Kreuzzüge, Friedrich Barbarossa, Rudolf von Habsburg, die Schweizer Eidgenossen, Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne, die Zeit der Erfindungen und Entdeckungen, Luther, Karl V., Gustav Adolf und Wallenstein. Lebensbilder aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte: Friedrich Wilhelm, der Grosse Kurfürst, Friedrich I., Friedrich Wilhelm I., Friedrich der Grosse, Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise, Wilhelm I.

**Erdkunde.** 2 Std. w. Länderkunde von Mittel- und Westeuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. — Einfache Skizzen an der Wandtafel.

**Rechnen.** 3 Std. w. Weitere Übungen im Rechnen mit benannten Dezimalzahlen. Die deutschen Körpermasse. Teilbarkeit der Zahlen. Das grösste gemeinschaftliche Mass und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache mehrerer Zahlen. Die gemeinen Brüche. Der einfache Dreisatz durch Schluss auf die Einheit oder auf ein gemeinschaftliches Mass.

**Naturkunde.** 2 Std. w. Schmeil, Pflanzenkunde, Heft 2. Schmeil, Tierkunde, Heft 2.

Vergleichende Betrachtung einfach gebauter Pflanzen, insbesondere auch einheimischer Kulturpflanzen. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale unter besonderer Berücksichtigung der Gattungsbegriffe. Erweiterung der morphologischen und biologischen Grundbegriffe mit besonderen Hinweisen auf den Zusammenhang zwischen Bau und Standort der Pflanzen.

Vergleichende Betrachtung von Vertretern der Wirbeltiere. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale unter besonderer Berücksichtigung der Gattungsbegriffe. Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe unter stetem Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise. Zum Vergleiche Grundzüge des menschlichen Körperbaus. Übersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere.

**Zeichnen.** 2 Std. w. Beginn des Zeichnens nach Gegenständen, deren Tiefenausdehnung keine besonderen zeichnerischen Schwierigkeiten verursacht: Reisschiene, Tafel, Säge, Schirm, Schere, Schürze, Hammer, Kneifzange, Beil, Giesskanne, Kalender, Wappen, Palette. — Pinselübungen. Skizzieren aus dem Gedächtnis mit Rücksicht auf die Jahreszeit, auf Feste und Beschäftigungen. Farbige Wiedergabe der gezeichneten Gegenstände.

**Schreiben.** 1 Std. w. Übungen in zusammenhängender lateinischer und deutscher Schrift.

**Nadearbeit.** 2 Std. w. Eine Reformschürze wurde mit der Hand genäht. Daran lernten die Schülerinnen die Saumnaht, die englische Naht, das Faltenziehen und wie man Teile mit einander verbindet. Verziert wurde die Schürze durch zum Teil selbst erfundene Borten in doppeltem Kreuzstich. Das Annähen von Knöpfen und das Knopfloch. Ein Paar Strümpfe wurden angestrickt.



**Singen.** 2 Std. w. Dercks, Heft 1. Gehörübungen. Musikdiktate von Ton zu Ton. Tonbildung mit An- und Abschwollen. Aussprache. Die Erhöhung und Erniedrigung der Töne. Die Bildung der Durtonleiter von jedem Tone aus. Die Hauptdreiklänge und der Septimenakkord auf der 5. Stufe. Die einfachen und zusammengesetzten Taktarten, die Triole, der Verlängerungspunkt. Einstimmige Treff- und Geläufigkeitsübungen, fortgesetzte Übungen zur Zweistimmigkeit. 12 ein- und zweistimmige Volkslieder mit Aufweisung ihres musikalischen Satzbaus. Rollentausch der ersten und zweiten Stimme mit entsprechend veränderter Tonart. 4 einstimmige Choräle.

**Turnen.** 2 Std. w. Ordnungsübungen: Schwenkungen. Freiübungen: Drehungen, Rumpfübungen, Arm-, Bein- und Fussübungen. Hüpfen und Springen. Langes Schwungseil. Ball- und Stabübungen. Gangarten: Knie-wippgang, Hopsengang, Steigegang, Schottischhüpfen, Dauerlauf mit Schrittwechsel, Turnspiele und volkstümliche Übungen. Gerätübungen: Schräge Leiter: Hangstand, Streckhang mit Beintätigkeiten. Steigen auf der andern Leiterseite. Schaukelringe: Liegestütz mit Beintätigkeiten. Schaukeln. Beugehang. Reck: Streckhang und Liegehang. Beintätigkeiten. Wiederholtes Aufspringen zum Streckstütz.

### Klasse VII.

**Religion.** 3 Std. w. Ausgewählte Geschichten (30) des alten Testaments mit Betonung des inneren Zusammenhanges.

Das erste Hauptstück mit Luthers Erklärung, im Anschluss daran Einprägung einer Anzahl von Bibelsprüchen.

3 Kirchenlieder: Ach bleib mit deiner Gnade, Lobe den Herren, Gott des Himmels und der Erde.

**Deutsch.** 5 Std. w. Paldamus-Rehorn 3 Teil, deutsches Lesebuch.

**Lesen:** Cursorisches und statarisches Lesen einer Auswahl von Lese-  
stücken und Gedichten aus dem vorgeschriebenen Lehrbuch.

**Gedichte:** Müller: Frühlings Einzug. Reinick: Deutscher Rat. Goethe: Gefunden, Heidenröslein. Hoffmann von Fallersleben: Waldlied. Reinick: Sommerabend. Claudius: Abendlied. Gellert: Der Blinde und der Lahme, Heil dir im Siegerkranz. Hebel: Der Winter. Gellert: Till.

**Rechtschreibung:** Kürze und Länge der Selbstlaute. Gleiche und ähnliche Laute. Der S-Laut. Unterscheidung von das und daß.

**Grammatik:** Arten des Substantivs, seine starke, schwache und gemischte Deklination. Das Adjektiv, seine Stellung, Deklination und Komparation. Das Zahlwort. Arten der Fürwörter und ihre Deklination. Satzlehre: Weiterübung des Pensums der 8. Klasse mit Ergänzungen zu Subjekt, Prädikat, Objekt und adverbialer Bestimmung. Diktate im Anschluß an die vorher behandelten Abschnitte der Rechtschreibung alle 14 Tage. Freie Niederschriften alle 14 Tage. Themen aus dem Leben der Kinder, dem geschichtlichen, naturkundlichen und geographischen Unterricht.

**Französisch.** 6 Std. w. Ploetz-Kares Kap. 1–28. Lautkursus. Bestimmter und unbestimmter Artikel. Pluralbildung. Veränderlichkeit des Adjektivs. Grund- und Ordnungszahlen. Die Verben der ersten Konjugation, sowie avoir und être in



allen Zeiten des Aktivs und Passivs in bejahender, verneinter und fragend-verneinter Form. Das Adverb. Fortgesetzte Lese- und Sprechübungen.

Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Diktate, Aufschreibeübungen und Beantwortung von Fragen.

**Geschichte.** 1 Std. w. Andrä, Vorstufe. Sagen: Der Trojanische Krieg. Odysseus. Die Erbauung Roms. Walthari und Hildegunde. Die Nibelungen. Gudrun.

Lebensbilder aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte: Albrecht der Bär und Friedrich I. von Hohenzollern. Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst. Friedrich, der erste König von Preußen. Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, Friedrich II., Friedrich III., Wilhelm II.

**Erdkunde.** 2 Std. w. Seydlitz, Ausgabe E, erstes Heft. Erweiterung der Heimatkunde von der heimatlichen Landschaft bis zum heimatlichen Erdteil. Gewinnung sicherer geographischer Grundanschauungen und Einführung in das Verständnis für ihre Darstellung auf Karte und Globus. Übersicht über die 5 Erdteile nach ihrer Lage zu einander und auf der Erdkugel sowie nach ihren wichtigsten Oberflächenverhältnissen. Übersicht über die Weltmeere. Einfache Skizzen an der Wandtafel.

**Rechnen.** 3 Std. w. Hecht, viertes Heft. Die 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Längen- und Flächenmaße, Gewichte und Münzen mit Anwendungen. Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Umrechnungen in höhere und niedere Einheiten. Leichte Dreisatzaufgaben.

**Naturkunde.** 2 Std. w. Schmeil, Pflanzenkunde, Heft 1, Schmeil, Tierkunde, Heft 1. Behandlung einzelner einheimischer Pflanzen mit großen und einfach gebauten Blüten; im Anschluß daran Erläuterungen der morphologischen und biologischen Grundbegriffe. Behandlung einzelner Säugetiere und Vögel und ihre Lebensweise, im Anschluß daran Erläuterung der wichtigsten zoologischen Grundbegriffe unter besonderer Berücksichtigung des Baues der Gliedmaßen und der Mundwerkzeuge und unter Hinweis auf die entsprechenden Organe des Menschen.

**Zeichnen.** 2 Std. w. Zeichnen aus dem Gedächtnis. Als Lehrstoff dienen Gebrauchs- und Naturgegenstände, bei deren Darstellung die Tiefenausdehnung keine Schwierigkeiten macht. Farbige Wiedergabe.

a) l a n g r u n d e F o r m: Pflaumen, Türschild, Handspiegel.

b) e i r u n d e F o r m: Ei, Löffel, Birne.

c) k r e i s r u n d e F o r m: Ball, Apfel, Mond, Luftballon, Reifen, Halbmond, Schießscheibe, Uhr, Bienenhaus.

d) g e r a d e L i n i e: Heft, Haus, Giebel, Wegweiser, Pfefferkuchen, Tafel, Leiter, Fenster. Skizzieren aus dem Gedächtnis.

**Schreiben.** 1 Std. w. Übungen der deutschen und lateinischen Schrift in genetischer Reihenfolge an Wörtern und zusammenhängenden Sätzen.

**Nadelarbeit.** 2 Std. w. An kleinen Strickarbeiten, wie Puppenmützen, Pulswärmer, Kragenschoner, Deckchen wurde das Stricken geübt und die Gegenstände mit Kanten in Häckelarbeit verziert; dann wurde ein Paar Strümpfe gestrickt.

**Singen.** 2 Std. w. Stimmprüfung und Sonderung in 1. u. 2. Stimme. — Lernen der Noten im G-Schlüssel. — Rhythmus u. Takt. Gehörübung. — Musik-



diktat mit der Unterscheidung von hoch und tief, lang und kurz, leitereigenen Sekunden und Terzen mit ganzen, halben und Viertelnoten. Der  $\frac{4}{4}$  und  $\frac{3}{4}$  Takt. — Der Stimmapparat. — Aussprache. Die C-dur Tonleiter mit ihren Intervallen. Der C-dur Dreiklang mit seinen Umstellungen. Einstimmige Treffübungen und Vorbereitung des Unterstimmings (Behauptung tieferer Töne gegen gleichzeitig erklingende höhere.) — Einstimmige Volkslieder und Choräle.

**Turnen.** 2 Std. w. Ordnungsübungen: Einfache Reihungen und Schwenkungen. Freiübungen: Schrittstellungen. Rumpfdrehen und -beugen. Leichte Arm- und Beinübungen. Gang und Hüpfübungen, Taktgehen und Lauf. Schwimmvorübungen. Ballübungen an Ort und im Gehen, Zuwerfen und Fangen.

**G e r ä t ü b u n g e n:** Leichte Haltungsübungen und Gehen auf den Schwebestangen.

**S c h w i n g s e i l:** Durchlaufen durch das geschwungene Seil und in demselben Hüpfübungen.

**S c h r ä g e L e i t e r:** Hangstand, Sprung in den Streckhang. Beintätigkeiten, Steigen auf der oberen Leiterseite, Schaukelringe: Hangstand, Schaukeln und Beugehang.

**R e c k:** Im Streckhang Beintätigkeiten. Wiederholtes Aufspringen.

**B e w e g u n g s s p i e l e:** Ballspiele. Volkstümliche Übungen.

### Klasse VIII.

**Religion.** 3 Std. w. 10 biblische Geschichten des Alten Testaments, 9 des Neuen Testaments.

Isaaks Heirat, Esau und Jakob, Joseph, Moses Berufung, Auszug der Israeliten, Gesetzgebung und Abgötterei, Der Einzug in das gelobte Land, Salomo, Elias, Ahab.

Johannes der Täufer, Jesus stillt den Sturm, Auferweckung des Lazarus, Der barmherzige Samariter, Gleichnis vom Schalksknecht, Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus, die Einsetzung des heiligen Abendmahls, Jesus Gefangennahme, Stephanus.

Dazu passende Liederverse und Sprüche. Erlernung der 10 Gebote ohne Erklärung.

**Deutsch.** 8 Std. w. Paldamus-Rehorn, Lesebuch, II. Teil. Reichliche Übungen im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift in sinngemässer Betonung. Übungen in der mündlichen Wiedergabe.

**G r a m m a t i k:** Eigenschaftswort, Zahlwort, die Fürwörter, Konjugation des Zeitworts im Aktiv und der Hilfszeitwörter, das Verhältniswort. Objekt, Attribut und adverbiale Bestimmung. Zu den deutschen Bezeichnungen treten in Klasse VIII die lateinischen Benennungen hinzu. Rechtschreibung: Verdoppelung der Mitlaute, z und tz, gleich und ähnlich lautende Wörter, das Dehnungs-e. Der Gebrauch des h. Endlaute g, dh, ng, nk, die Endungen ig und lich, die S-Laute (das und dass).

Wöchentlich ein Diktat und eine häusliche Abschrift, alle 14 Tage eine freie Niederschrift über Gesehenes und Erlebtes.

13 Gedichte: Die Katzen und der Hausherr, Knabe und Schmetterling, Sehnsucht nach dem Frühling, Kinderlied von den grünen Sommervögeln, Fuchs und Ente,



Vögel und Eule, Eisenbahnspiel, Ach, wer das doch könnte, Gott weiss, Einkehr, Der gute Kamerad, Die Sterne, Gebet zum hl. Christ.

**Rechnen.** 3 Std. w. Hecht, Heft III. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1 bis 1000. Wiederholung des kleinen Einmaleins. Das grosse Einmaleins. Schriftliches Rechnen zur Einführung in den Zahlenkreis von 1 bis 1000000.

**Erdkunde.** 2 Std. w. Schulstube, Schulhaus, Heimort und seine nähere Umgebung mit Anknüpfung der notwendigen geographischen Grundbegriffe. Heimatprovinz.

**Schreiben.** 2 Std. w. Das deutsche und lateinische Alphabet (gross und klein) ohne Doppellinien. Anwendung in Wörtern und Sätzen.

**Nadellarbeit.** 2 Std. w. Schultäschchen genäht und mit Kreuzstichborte verziert. Dann wurden an kleinen Gebrauchsgegenständen, wie Waschlappen, Beutel, Staubtuch, Deckchen, Pulswärmer, Fausthandschuhe, Puppenmütze, die verschiedenen Maschenarten gelehrt, wie rechte Masche, linke Masche. Das Abnehmen, das Zunehmen und die Kettenmasche.

**Singen.** Einstimmige Volks-, Marsch- und Gelegenheitslieder.

**Turnen.** Je 2 halbe Std. w. Nachahmungs-, Ball- und Laufspiele. Der gewöhnliche Gang und andere Gangarten.

**Frei- und Ordnungsübungen, Windungen:** Schlange, Schnecke und Acht. Übungen im Hüpfen. Liegestützübungen.

**Geräte:** Seil und Schwebestangen.

### Klasse IX.

**Religion.** 3 Std. w. 9 Biblische Geschichten des Alten Testaments, 11 des Neuen Testaments. 1. Die Schöpfung der Welt. 2. Die Sündflut. 3. Abraham, der Freund Gottes. 4. Isaaks Geburt und Opferung. 5. Moses Flucht. 6. Der Knabe Samuel und der Priester Eli. 7. Saul wird verworfen und David wird gesalbt. 8. David wird von Saul verfolgt. 9. Was Absalon getan hat, und wie sein Ende war. 1. Johannes Geburt. 1. Die Flucht nach Ägypten und der Kindermord. 3. Des Petrus Fischzug. 4. Jesus lehrt die Jünger beten. 5. Das Töchterlein des Jairus. 6. Die Speisung der 5000. 7. Christus heilt den Sohn des Königlichen. 8. Jesus heilt einen Aussätzigen, einen Taubstummen, einen Blinden. 9. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn. 10. Jesus wird von Pilatus zum Tode verurteilt. 11. Das Begräbnis des Herrn. Das Vaterunser und andere Gebete.

**Liederverse:** Mein erst Gefühl. — Nun danket alle Gott. — Gott ich danke dir. — Ach bleib mit deiner Gnade. — Vom Himmel hoch, 1—3 Str. — Lobe den Herren. — O Haupt voll Blut. —

1.—5. 7. 8. Gebot ohne Erklärung.

11 Sprüche.

**Deutsch.** 9 Std. w. Paldamus Rehorn 1. Teil, Lesebuch.

**Lesen:** Cursorisches und statarisches Lesen der meisten Gedichte und Prosastücke aus dem vorgeschriebenen Lehrbuch.

**Gedichte:** Alle Vögel sind schon da. Der Lenz ist angekommen. Versuchung. Juchhe! Guten Morgen. Gottes Vatersorge. Was ich alles habe. Zu-



kunftspläne. Der erste Schnee. Das Büblein auf dem Eise. Weihnachtsgedicht. Der Vöglein Bitte an die Menschen. Der Schneemann. Die vier Brüder.

**A n s c h a u u n g:** Besprechung einzelner Gegenstände und Abbildungen.

**G r a m m a t i k:** Deklination, Steigerung, die drei Hauptzeiten des Zeitwortes, persönliche und besitzanzeigende Fürwörter. Satzgegenstand und Satzaussage.

**R e c h t s c h r e i b u n g:** Wörter ohne und mit Häufung der Mitlaute, *k* und *ck*, Verdoppelung der Selbstlaute, das Dehnungs—*h*, die Endlaute *d* und *t*, *b* und *p*. Der Gebrauch von *v*, der *S*—Laut.

**S c h r i f t l i c h e A r b e i t e n:** Wöchentlich 1 Diktat, häufige häusliche Abschriften.

**Rechnen.** 3 Std. w. Hecht, Heft 2. Der Zahlenkreis von 1—100. Einführung in den Zahlenkreis von 100—1000.

**Schreiben.** 2 Std. w. Einüben der lateinischen Schrift. Wiederholung der deutschen Schrift.

**Nadelarbeit.** 2 Std. w. a) Nähen: Kleine Näharbeiten auf Kanevas in Vor-, Stepp-, Stil- und halben Kreuzstichen (Tapisseriestich), b) kleine Häkelarbeiten, wie Ballnetz, Topflappen, Deckchen, einfache Querspitze u. s. w.

**Singen.** Je 2 halbe Std. w. Mit Berücksichtigung des Stimmenvermögens ausgesuchte Märsche, Volkslieder.

**Turnen.** Je 2 halbe Std. w. Nachahmungs-, Ball- und Laufspiele. Freiübungen, Ordnungsübungen. Der gewöhnliche Gang und andere Gangarten.

**G e r ä t e:** Seil und Schwebestangen. Hüpf- und Springübungen.

## Klasse X.

**Religion.** 3 Std. w. Eine Auswahl biblischer Geschichten des Alten und des Neuen Testaments: Die Schöpfung des Menschen, Der Sündenfall, Abrahams Berufung, Abraham und Lot, Josephs Jugend, Joseph wird ein Herr in Ägypten, Moses Geburt, David und Goliath; Die Geburt Jesu, Die Weisen aus dem Morgenlande, Der zwölfjährige Jesus im Tempel, Die Hochzeit zu Kana, Jesus stillt den Sturm, Der Jüngling zu Nain, Jesus der Kinderfreund, Jesus in Gethsemane, Die Kreuzigung Jesu, die Auferstehung.

Dazu passende Bibelsprüche, einzelne Liederverse und Gebete.

**Deutsch.** 10 Std. w. Ferdinand Hirt's Schreib- und Lesebibel, Ausgabe B.

**A. Lesen:** Der Unterricht schliesst sich an die zu Grunde gelegte Schreiblesebibel an. Erlernen der kleinen und grossen Schreib- und Druckbuchstaben an Silben, Wörtern, Sätzen und Lesestücken. Am Ende des Schuljahres die lateinische Druckschrift.

**B. Schreiben:** Das Schreiben geschieht anfangs mit Bleistift, später mit Tinte und Feder. Es werden die kleinen und grossen deutschen Buchstaben geübt. In der Schule wechseln Abschrift und Niederschrift gesprochener Laute, Wörter und Sätze. — Als häusliche Aufgabe täglich eine Abschrift. Im letzten Vierteljahr wöchentlich ein Diktat.



C. **A n s c h a u u n g**: Schulzimmer und des Kindes nächste Umgebung, Anschauungsbild vom Frühling, Sommer, Herbst und Winter und einige andere im Anschluss an Lesestücke und auswendig gelernte Gedichte.

D. **G e d i c h t e**: Rätsel: Auf unsrer Wiese — Mäuschen — Die Puppe — Gott, der Herr — Fischlein — Hausfrau und Pudel — Der Frosch — Die vier Jahreszeiten — Der Gänsedieb — Der Apfeldieb. — Mündliche Wiedergabe einiger Prosastücke.

E. **G r a m m a t i k**: Kennenlernen von Haupt-, Geschlechts-, Eigenschafts- und Zeitwort.

**Rechnen**. 3 Std. w. Rechenbuch: Hecht, Heft 1. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1 bis 20. Einführung in den Zahlenraum von 1 bis 100.

**Singen**. Je 2 halbe Std. w. Einige Spiel-, Marsch- und leichtere, bekannte Volkslieder, letztere möglichst der Jahreszeit angepasst. Die Lieder sind mit Rücksicht auf das Stimmvermögen der Klasse ausgewählt.

**Turnen**. Je 2 halbe Std. w. Nachahmungs-, Ball- und Laufspiele. Freiübungen, leichte Ordnungsübungen. Hüpfen. Der gewöhnliche Gang in natürlicher Haltung und andere leichte Gangarten.

## B. Lyzeum.

Für die I. Klasse des Lyzeums war noch der frühere Lehrplan massgebend. In den Klassen II und III fanden, soweit es irgend angängig war, die neuen Vorschriften Berücksichtigung.

### Klasse I.

**Religion**. 2 Std. w. Wiederholung biblischer Geschichten des Alten und Neuen Testaments. — Die apostolische Zeit. Zerstörung Jerusalems. Christenverfolgungen. Christentum bei den Goten und Franken. Papsttum (Entstehung). Islam. Bonifatius. Mönchtum. Kampf zwischen Papsttum und Kaisertum. Kreuzzüge. Waldenser. Ketzergerichte. Wiclif. Huss. Reformationszeit. Unterscheidungslehre der christlichen Bekenntnisse. Pietismus. Herrenhuter. Bibelgesellschaften. Missionsgesellschaften. Reformation in Brandenburg. Union. Gustav-Adolf-Verein. Innere Mission. Kirchliche Verfassung. Übersicht über die Bestrebungen der neueren Zeit auf kirchlichem Gebiete. — Wiederholung der fünf Hauptstücke und von 25 Kirchenliedern.

**Deutsch**. 3 Std. w. **Lektüre**: Schillers Wallensteintrilogie, Goethes Faust 1. Teil, Hebbels Nibelungen; Wiederholung von Hermann und Dorothea; Uhlands, Kleists, Grillparzers Dramen. Übersicht über die Entwicklung der Literaturgeschichte im 19. Jahrhundert. Im Anschluss daran freie Vorträge.

Metrik und Poetik im Zusammenhang mit der Wiederholung auswendig gelernter Gedichte. Methodik des deutschen Unterrichts.

7 Aufsätze im Jahre.

**Aufsatzthemen**. 1. Charakterbildung in Erziehung und Unterricht. (Klassenaufsatz.) 2. Der Mensch hat nichts so eigen, so wohl steht ihm nichts an,



als dass er Treu erzeugen und Freundschaft halten kann. 3. Kann man Wallensteins Verrat am Kaiser als seine „eigene Tat“ ansehen oder nicht? (Klassenaufsatz.) 4. Das Versöhnende in Goethes Dramen. (Nach einem selbst gewählten Drama Goethes.) 5. Was kann die Schule dazu tun, um den Willen des Kindes zu bilden? (Klassenaufsatz.) 6. Eine Frauengestalt aus Kleist's Dramen. 7. Wodurch wird nach Hebbels Auffassung der Tod Siegfrieds tragisch? 8. Kann die Entwicklung Hermanns in Goethes „Hermann und Dorothea“ mit Recht als Beweis für das Wort der Mutter gelten: „Wir können die Kinder nach unserm Sinne nicht formen“? (Prüfungsaufsatz.)

**Pädagogik.** 2 Std. w. Allgemeine Unterrichts- und Erziehungslehre. Wiederholung der Pensen von Kl. III und II. Lektüre: Gruber, Ruths Erziehung.

**Französisch.** 4 Std. w. Grammatik: Rahn, 3. Teil, § 117 bis 125: Fürwörter, Adverb, Zahlwort. Zusammenfassende Übersicht zur Wiederholung der Haupterscheinungen der Syntax.

Lektüre: Mérimée: Colomba. George Sand: La Mare au Diable.

Behandlung der Literaturgeschichte im Anschluss an die Lektüre. Le XIX. siècle. Les précurseurs du romantisme. L'école romantique. Le roman idéaliste. Les Naturalistes et les Réalistes.

Sprechübungen im Anschluss an die Schul- und Privatlektüre.

Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage Extemporalien. 16 Arbeiten.

**Englisch.** 4 Std. w. Lektüre: Shakespeare, Macbeth (Velhagen und Klasing), Tales and Sketches I. Bd. (Velhagen und Klasing), z. T. als Privatlektüre. Irving, Sketchbook. Die grossen Dichter von Shakespeare bis zur Gegenwart mit Heranziehung aller in der Schule und im Seminar gelesenen Werke. Lesen von zahlreichen Gedichten derselben aus Kriete: A Book of English Poetry. Wiederholungen aus allen Gebieten der Grammatik, namentlich der Syntax des Verbs bei Besprechung der schriftlichen Arbeiten. Sprechübungen sowohl im Anschluss an die Lektüre als auch an die literaturgeschichtlichen Mitteilungen. 16 schriftliche Arbeiten. (Übersetzungen.)

**Geschichte.** 2 Std. w. Geschichte der Neuzeit vom Tode Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart mit besonderer Betonung der preussischen Kultur- und Wirtschaftsgeschichte.

**Erdkunde.** 1 Std. w. Eingehende Geographie Deutschlands. Mathematische und allgemeine Erd- und Himmelskunde. Wiederholungen aus dem gesamten geographischen Lehrstoff.

**Mathematik.** 3 Std. w. Arithmetik und Algebra: Die Grundrechnungsarten mit allgemeinen Brüchen. Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten, besonders Textgleichungen. Einfachere Sätze aus der Proportionslehre. Ausziehen der Quadratenwurzel aus bestimmten Zahlen. Graphische Darstellungen zufälliger und ursächlicher Beziehungen.

Geometrie: Dreieckskonstruktionen unter Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Örtern. Kreislehre. Einfachere Flächen- und Körperberechnungen. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten.

**Naturkunde.** 2 Std. w. Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität. Chemie der Metalle. Organische Chemie. — Die niedere Pflanzenwelt. — Wiederholungen aus dem Gesamtgebiet des naturkundlichen Lehrstoffes.



**Zeichnen.** 1 Std. w. Zeichnen und Malen nach Natur- und Kunstformen. Zeichnen von Innenräumen. Skizzieren im Freien.

**Linearzeichnen:** Geometrisches Darstellen einfacher Körper, Mantelabwicklung. Kegelschnitte. Durchdringungen.

**Singen.** 1 Std. w. Klasse I, II und III waren zu einem dreistimmigen Chor vereinigt. Es gelangten Chöre von Wagner, Böhm, Mendelssohn, Podbiertsky und Weber zur Einübung. Besonders wurde das zweistimmige Volkslied gepflegt.

Der theoretische Unterricht beschränkte sich hauptsächlich auf Wiederholungen bezw. Ergänzungen aus dem für die Schule vorgeschriebenen Stoffe.

**Turnen.** 2 Std. w. Klasse I, II und III vereinigt. Frei-, Ordnungs-, Gerätübungen nach den Pensen der Mittel- und Oberstufe der Schule. Es wurden namentlich Übungen gewählt, die ausser der Anmut und Ausdauer die Kraft zu entwickeln vermögen.

### Klasse II.

**Religion.** 3 Std. w. Die Apostelgeschichte. Der Jakobusbrief. Der erste Johannisbrief. — Religion, Philosophie und Kultur im römischen Reiche zur Zeit Christi und der Apostel. Die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche. Das Zeitalter der grossen Kirchenväter und ihre Kämpfe, Christentum und Kunst. Christentum und bürgerliches Leben. Das Mönchtum. Die Entwicklung der Hierarchie. Die Trennung der abendländischen Kirche von der morgenländischen. Die christliche Mission unter den germanischen Völkern. Der Kampf der geistlichen mit der weltlichen Macht. Die regierende und die regierte Kirche. Der Kultus. Die Wissenschaft in der mittelalterlichen Kirche. Volkstümliche Religion im Mittelalter. Die Mystik. Die Renaissance. Die Reformation. Die Orthodoxie. Die Gegenreformation. Der Pietismus. Die Aufklärung. Schleiermacher. Bibel- und Missionsgesellschaften. Der Gustav-Adolf-Verein. Die innere Mission. Die Verfassung der evangelischen Landeskirche. Die agendarischen Ordnungen. Die Gemeindepflege. Die Entwicklung der katholischen Kirche.

**Deutsch.** 3 Std. w. **Lektüre:** Schillers Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Goethes Faust 1. Teil, Hebbels Nibelungen im Vergleich zu anderen dramatischen Bearbeitungen des Nibelungenstoffes, Schillers Abhandlung „über das Erhabene“ und philosophische Gedichte „das Ideal und das Leben“. „Die Künstler“, „Der Spaziergang“, Goethes allegorische Gedichte.

**Literatur:** Die klassische Periode im Zusammenhang mit der Kultur- und Geistesgeschichte des 18. Jahrhunderts.

**Privatlektüre:** Goethes Briefwechsel, die Leiden des jungen Werther, Götz von Berlichingen, Schillers Briefe an Körner, Schillers Jugenddramen. Wiederholung auswendig gelernter Gedichte; im Anschluss daran Metrik und Poetik. Gelegentliche grammatische und sprachgeschichtliche Erläuterungen.

**Aufsätze.** 1. a) der Lebende hat recht. b) Freundschaft. c) die sympathischen Gefühle beim Kind und ihre Behandlung in Erziehung und Unterricht. (Klassenaufsatz.)

2. Thema nach freier Wahl aus „Maria Stuart.“

3. Wie hat Hebbel das Mythische in Brunhilds Charakter verwertet? (Klassenaufsatz.)



4. „Was man scheint, hat jedermann zum Richter, was man ist, hat keinen.“
5. Wie hat Hebbel seine Anschauung vom Tragischen am Schicksal Siegfrieds zum Ausdruck gebracht?
6. Die Entwicklung des Grundgedankens in „Wilhelm Meisters Lehr- und Wanderjahren.“ (Klassenaufsatz.)
7. a) Faust der Mensch und der Gelehrte im ersten Monolog. b) Durch welche Mittel erfahren wir etwas über das seelische Leben des Kindes? (Klassenaufsatz.)
8. Eine Frauengestalt in Schillers Jugenddramen.

**Pädagogik.** 2 Std. w. Grundzüge der systematischen Psychologie und Logik und Erziehungslehre.

**Lektüre:** Salzmann: Ameisenbüchlein, Pestalozzi „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt.“ Fénelon: „Ueber die Erziehung der Mädchen.“

**Französisch.** 4 Std. w. **Grammatik:** Schulgrammatik von Rahn. Kap. 40—49 (die unregelmässigen Zeitwörter); Kap. 50—55 (Formenlehre des Geschlechtsworts, Hauptworts und Eigenschaftsworts); Kap. 69—76 (Wortstellung); Kap. 102—116 (Syntax: Artikel, Hauptwort, Eigenschaftswort). — 18 schriftliche Arbeiten: 7 Übersetzungen und 11 freie Arbeiten.

**Lektüre:** Hugo, Hernani (B-Ausgabe von Velhagen und Klasing). — Molière, Les Précieuses ridicules (B-Ausgabe von Velhagen und Klasing). —

**Literaturgeschichte:** Corneille, Molière, Boileau, Sévigné. — Le siècle philosophique (vue générale). Montesquien, Voltaire, Rousseau. — Le XIX. siècle (vue générale). L'Ecole romantique. Staël, Chateaubriand, Hugo. Aus dem Pensum von Seminar III wiederholt: Formation de la langue. — Le drame au moyen âge. — La période classique (vue générale). Racine, Lafontaine. — Béranger, Lamartine. — Die Verslehre im Anschluß an gelesene und gelernte Gedichte. Folgende Gedichte wurden gelernt: 1. Les hirondelles p. Béranger; 2. La cigale et la fourmi p. Lafontaine, 3. Le laboureur et ses fils p. Lafontaine; 4. Ne pleure pas p. Theuriet; 5. Le corbeau et le renard p. Lafontaine; 6. A une jeune fille p. Hugo; 7. L'automne p. Lamartine.

**Sprechübungen,** im Anschluß an die Lektüre und die Literaturgeschichte. — Freie Vorträge der Seminaristinnen über die Privatlektüre.

**Freie Arbeiten.** 1. Le cheval et la vache. (Comparaison).

2. La chanteuse par Manuel. (Vers retournés en prose).

3. Entretien de dona Sol avec Hernani. (Selon Hernani par Hugo, acte I scène 2.)

4. Une journée des vacances d'été. (Lettre.)

5. Le gland et la citrouille par Lafontaine. (Vers retournés en prose).

6. Le charbon de terre.

7. Les produits de la France.

8. Visite de Mascarille chez Cathos et Madelon. (Selon les Précieuses ridicules par Molière, scène IX.)

9. Questionnaire sur un morceau de lecture: Le Cid.

10. L'ours et le roitelet. (Conte des frères Grimm).

11. Questionnaire sur un morceau de lecture: Le grillon.



**Englisch.** 4 Std. w. Lektüre: Macbeth (Velhagen u. Klasing). — Seeley, Expansion of England. (Velhagen u. Klasing.)

**Grammatik.** Syntax: Artikel, Substantiv, Adjektiv, Adverb, Fürwort, Präpositionen, Konjunktionen, nach Gesenius-Regel, Engl. Sprachlehre, Oberstufe. Einiges aus der Phonetik. Die ältere englische Literatur.

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Vorträge.

Einige Gedichte (gelernt Byron, The Destruction of Sennacherib und Longfellow, A Psalm of Life.) 13 Übersetzungen, 5 freie Arbeiten. Themen der freien Arbeiten: 1) A Trapper's Story. — 2) How the Scotch took Linlithgow. — 3) Icarus. — 4) Robin Hood. — 5) The Relations of Colonies to their Mother-countries oder How the English conquered India.

**Geschichte.** 2 Std. w. Deutsche Staats- und Wirtschaftsgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Ständeentwicklung von Karl dem Großen bis zu Friedrich dem Großen. Verhältnis des deutschen Reiches zu den ausserdeutschen Ländern, besonders Frankreich und England, in dieser Zeit.

**Erdkunde.** 1 Std. w. Eingehende Geographie Deutschlands; Allgemeine Länderkunde von Europa, insbesondere England, Frankreich, Belgien, Holland.

**Mathematik.** 4 Std. w. Arithmetik und Algebra: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Graphische Darstellung von Funktionen. Quadratische Gleichungen und ihre graphische Lösung. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Reduzierbare Gleichungen höheren als zweiten Grades. Crantz I: §§ 45–48; II: §§ 13–17.

**Geometrie:** Proportionalität von Strecken. Die Gleichheit der Seitenverhältnisse bei Dreiecken, die in zwei Winkeln übereinstimmen. Die regelmässigen Vierecke. Ausmessung des Umfangs und Inhalts des Kreises. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität von Linien am Kreise. Konstruktionsaufgaben, namentlich solche mit algebraischer Analysis. — Crantz I: §§ 27–32. II: §§ 1–4, § 11. — Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten.

**Naturkunde.** 3 Std. w. Optik. — Wärmelehre. — Wichtigste meteorologische Erscheinungen. — Chemie der Metalle. — Die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung der Körper. — Biologie der Pflanzenwelt. Die Lehre vom Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitslehre. —

**Zeichnen.** 2 Std. w. Zeichnen und Malen nach schwierigeren Natur- und Kunstformen. Skizzieren im Freien und im Zeichensaal. Teile des Zeichensaales, des Treppenhauses usw. Ein Viertel der Zeit **Linearzeichnen:** Masstabzeichnen, Projektionszeichnen.

**Singen und Turnen wie Kl. I.**

### Klasse III.

**Religion.** 3 Std. w. Bibelkunde des Alten Testaments mit besonderer Berücksichtigung der Psalmen und Propheten. — Bibelkunde des Neuen Testaments. Im Anschluss an die Lektüre des Matthäusevangeliums das Leben Jesu nach synoptischer Auffassung. Die Bergpredigt und die Gleichnisse sind besonders berücksichtigt.



Das Evangelium des Johannes in Vergleichung mit den Synoptikern; Lesen ausgewählter Stücke.

**Deutsch.** 3 Std. w. Unterricht in der Literaturgeschichte (nach dem Hilfsbuch von Wychgram) von der ältesten Zeit bis Lessing unter Hervorhebung des Wesentlichen und Heranziehung von Proben. — Eingehende Behandlung von: Nathan der Weise (Ausgabe von Thorbecke), Die Braut von Messina (Ausgabe von Franz), Emilia Galotti. — Auswendiglernen von Gedichten nach eigener Wahl der Schülerinnen. — 8 Aufsätze (davon 4 in der Klasse) angefertigt.

**Themata der Aufsätze.** 1. „Die Menschen sind nicht immer, was sie scheinen“ (Kl.-A.). 2. Der Derwisch in Lessings „Nathan“. 3. Was das Meer erzählt. 4. Für und wider den Krieg (eine Ansprache zum Sedantage, Kl.-A.). 5. Sind die Vertreter des Christentums in „Nathan der Weise“ wirklich Vertreter der Religion Christi? 6. Verkehrsmittel (Kl.-A.). 7. Ist „des Menschen Wille sein Himmelreich“? 8. Schuld und Sühne in der „Braut von Messina“ (Kl.-A.)

**Pädagogik.** 2 Std. w. Einführung in die Psychologie. Betrachtungen der Kindesseele auf Grund biographischer und sonstiger literarischer Hilfsmittel sowie selbstgemachter Beobachtungen.

**Lektüre:** Salzmann: „Das Krebsbüchlein“; Fénelon: „Erziehung der Töchter“.

**Französisch.** 4 Std. w. **Lektüre:** Racine, Britannicus (Velhagen und Klasing). Loti, Pêcheur d'Islande (Freitag).

**Grammatik:** Syntax: Wortstellung, Arten der Verben. Verbalformen: Personal- und Nominalformen. Gebrauch der Zeiten. Gebrauch der Redeweise. Indikativ und Konjunktiv. Nach Rahn: Systematische Schulgrammatik der französischen Sprache (§ 68 bis § 95.)

**Sprechübungen** im Anschluss an Kron, Le petit Parisien (Kap. I—XI).

Einiges aus der Geschichte der französischen Literatur (L'Académie française, les germes de l'art dramatique, Corneille, Racine, Molière), Entstehung und Entwicklung der französischen Sprache.

**18 schriftliche Arbeiten:** Längere Diktate, schwierigere Übersetzungen. Freie Arbeiten: 1. Exposition de Britanniens. 2. Les animaux malades de la peste. 3. Le Dragon de Rhodes. 4. Vercingétorix.

**Englisch.** 4 Std. w. **Lektüre:** Hume, Queen Elizabeth (Velhagen und Klasing). Dickens, Sketches (Velhagen und Klasing).

**Grammatik:** Syntax: Verb und Artikel (nach Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, B, Kap. I—IX).

**Sprechübungen** im Anschluss an die Lektüre und an Vorträge.

Einiges aus der Phonetik. — Die ältere englische Literatur. Ausgewählte Gedichte nach Gesenius-Kriete, A Book of English Poetry.

**Schriftliche Arbeiten:** 12 Übersetzungen, 6 freie Arbeiten. Themen der freien Arbeiten: 1. The Prince and the Judge. 2. King Midas. 3. The Arab and his Horse. 4. A Trapper's Story. 5. The Introduction of „A Christmas Dinner“ by Dickens. 6. Contents of the „Hospital Patient“ by Dickens.

**Geschichte.** 2 Std. w. Griechische und römische Geschichte mit Ausblick auf den Orient und Betonung der wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse. Deutsche Geschichte bis zu den Merovingern.



**Erdkunde.** Aussereuropäische Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Allgemeine Länderkunde Europas, insbesondere England, Frankreich.

**Mathematik.** 4 Std. w. Arithmetik und Algebra: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, besonders Textgleichungen. Einige Sätze aus der Proportionslehre. Graphische Darstellung von Funktionen. Ausziehen von Quadratwurzeln aus bestimmten Zahlen. Einige Sätze aus der Lehre von den Potenzen. Einfachere Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. — Crantz I: §§ 39, 43, 45—47.

**Geometrie:** Lehre von den Vierecken, Parallelogrammen und vom Trapez. Kreislehre. Gleichheit geradlinig begrenzter Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Ausmessung geradliniger Figuren. Proportionalität von Strecken. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. — Crantz I: §§ 15—28. — Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten.

**Naturkunde.** 2 Std. w. Akustik. — Optik. — Wärmelehre.

**Zeichnen.** 2 Std. w. Zeichnen und Malen nach Kunst- und Naturformen. Skizzieren im Freien und Zeichensaal (Zimmerecke, Teile des Zeichensaales, Treppenhause). Ein Viertel der Zeit *Linearezichnen*: Maßstabzeichnen und geometrisches Darstellen einfacher Körper und Gebrauchsgegenstände.

**Singen und Turnen wie bei Kl. I.**

**4. Wahlfreier Unterricht.** An dem wahlfreien Nadelarbeitsunterricht der Oberstufe der Höheren Mädchenschule nahmen teil:

in Klasse	IV a	15	von	28	Schülerinnen
„	„	IV b	9	„	28
„	„	III a	15	„	30
„	„	III b	15	„	27
„	„	II	15	„	33
„	„	I	10	„	29

Befreiungen von dem französischen und englischen Unterricht in den Klassen I und II nach § 10 Abs. I sind nicht vorgekommen.

**5. Die Turnstunden** mußten, weil die Anstalt noch keine Turnhalle besitzt, im Sommer auf dem Schulhof, im Winter in der Aula stattfinden; nur für 6 Stunden im Sommer und 4 Stunden im Winter stand uns die städtische Turnhalle zur Verfügung. Es bestanden 14 Turnabteilungen mit 31 Stunden wöchentlich; zur kleinsten Abteilung gehörten 24, zur größten 54 Schülerinnen.

Die Turnlehrerin Fr. Teetz erteilte den Unterricht im Lyzeum in den Kl. I—IV b und VII a, die Zeichenlehrerin Fr. Wobbe in V, die ordentliche Lehrerin Fr. Meissner in VI a und VII b und die ordentliche Lehrerin Fr. Lazarowicz in VI b, VIII a, VIII b, IX und X.

Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses waren 16 Schülerinnen vom Turnen, 4 vom Singen und 5 vom Zeichnen befreit.

**6. Mit dem Schwimmunterricht** wurde erst im laufenden Schuljahr ein Anfang gemacht, da früher keine Gelegenheit dazu vorhanden war. Bis jetzt sind im Lyzeum 7, in der Schule 24 Freischwimmerinnen.











## II. Aus den Verfügungen der Behörden.

1. Februar 1910. M i n. Konkurrenzprüfungen für die Aufnahme in das Höhere  
11. Februar 1910. Lehrerinnen-Seminar sind unstatthaft bei solchen Schülerinnen, die  
das Abschlußzeugnis einer Höheren Mädchenschule besitzen.
7. Februar 1910. M i n. ordnet an, daß die heimatlichen Bau- und Kunstdenkmäler  
23. Februar 1910. im Zeichenunterricht zu berücksichtigen sind.
24. Februar 1910. M i n. genehmigt die Einführung folgender Lehrbücher: Crantz,  
2. März 1910. Lehrbuch der Mathematik, Dercks, Liederbuch für Höhere Mädchenschulen und Lyzeen.
22. März 1910. M a g. teilt mit, dass wegen Teilung von Klassen eine Elementar-  
lehrerinstelle und eine Hilfslehrerinstelle neu eingerichtet werden.
14. Mai 1910. M i n. Der 100jährige Todestag der Königin Luise ist in würdiger  
28. Mai 1910. Weise zu begehen.
21. Mai 1910. M i n. weist erneut darauf hin, dass die Verheiratung einer Lehrerin  
2. Juni 1910. die Aufhebung ihrer Anstellung zur Folge hat.
27. Mai 1910. M i n. Gedruckte Vorlagen, angefangene Arbeiten und andere Hilfs-  
3. Juni 1910. mittel dieser Art dürfen im Nadelarbeitsunterricht nicht benutzt werden.
7. Juni 1910. P. S. K. macht auf den Austausch französischer, englischer und  
deutscher Kinder während der Ferien aufmerksam.
13. Juni 1910. M i n. ordnet 5 bis 10 Minuten lange „Übungen für das tägliche  
23. Juni 1910. Turnen“ an für alle Tage, an denen Turnunterricht nicht stattfindet.
27. Juni 1910. D e r O b e r p r ä s i d e n t teilt mit, dass das Dezernat über die  
hiesige Anstalt dem Provinzial-Schulrat Suhr übertragen ist.
1. Juli 1910. M a g. Eine Verrechnung des Schulgeldes auf das nächste Viertel-  
jahr tritt nur ein, wenn eine Schülerin wegen Krankheit während der  
Dauer eines ganzen Vierteljahrs die Schule versäumt hat.
15. Juli 1910. P. S. K. ordnet an, dass die Vorschriften über den Schulwechsel an  
den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend auch auf die  
höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend Anwendung finden.
5. August 1910. M i n. ordnet an, dass Latein als Nebenunterricht in Höheren  
29. August 1910. Mädchenschulen nicht mehr zulässig ist.
8. August 1910. M i n. Bestimmungen über Abschiedsfeiern der Abiturientinnen der  
27. August 1910. Studienanstalten und Lyzeen.
5. Septemb. 1910. M a g. Das Schulgeld wird stets für v o l l e Vierteljahre beansprucht.
1. Oktober 1910. M i n. Die Anrechnung von 2 Studiensemestern an der Königlichen  
8. Oktober 1910. Akademie in Posen findet auch für Frauen statt, die sich auf die  
Prüfung für das höhere Lehramt vorbereiten.
7. Oktober 1910. M i n. empfiehlt die Berufung von ausländischen Lehramts-  
21. Oktober 1910. assistentinnen.
10. Oktober 1910. P. S. K. gibt genaue Anweisung über die Abfassung der Jahres-  
berichte.
21. Oktober 1910. M i n. bestimmt die Reihenfolge der verschiedenen Kategorien von  
31. Oktober 1910. Lehrern und Lehrerinnen an Höheren Mädchenschulen und weiter-  
führenden Bildungsanstalten für die weibliche Jugend.



13. Dezemb. 1910. P. S. K. Die Ferien im Schuljahr 1911 werden folgendermassen festgesetzt: Ostern vom 1.—20. April, Pfingsten vom 1.—8. Juni, Sommerferien vom 1. Juli bis 3. August, Herbstferien vom 29. September bis 12. Oktober, Weihnachten vom 22. Dezember bis 4. Januar.
11. Januar 1911. M i n. erlässt neue Prüfungsordnungen: 1. Ordnung der Wissenschaftlichen Abschlussprüfung an den Lyzeen. 2. Ordnung der Lehramtsprüfung an den Lyzeen.
7. Februar 1911.
21. April 1911. M i n. Schülerinnen, die nach einjährigem Besuch der I. Klasse das „Abschlusszeugnis“ nicht erhalten haben, können bei genügenden Leistungen dieses Zeugnis schon nach weiterem halbjährigen Besuch der I. Klasse erhalten.
26. April 1911.
23. April 1911. P. S. K. Die „Dienstabweisung für die Direktoren und Lehrer an den Höheren Lehranstalten für die männliche Jugend“ findet sinn-gemässe Anwendung auch auf die Höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend, soweit sie nicht den für diese Schulen erlassenen besonderen Bestimmungen widerspricht.

### III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1910 begann am 7. April mit 541 Schülerinnen (51 im Seminar und 490 in der Schule), das Winterhalbjahr begann am 13. Oktober mit 528 Schülerinnen (47 im Seminar und 481 in der Schule).

Die Überfüllung mehrerer Klassen hatte im vorigen Schuljahr so zugenommen, dass mit Beginn des Berichtsjahres 3 weitere Schulklassen geteilt werden mussten; dadurch stieg die Gesamtzahl der Klassen auf 18 (3 Seminar- und 15 Schulklassen). Da für diese neuen Klassen im Schulgebäude keine Räume mehr zur Verfügung standen, mussten zwei davon in dem ehemaligen Mädchenschulgebäude am Friedrich Wilhelmplatz untergebracht werden, während die dritte als sog. fliegende Klasse im Schulgebäude verblieb.

**Lehrerkollegium.** Beim Beginn des Schuljahres traten die Oberlehrer Friedrich Kosnick und Andreas Meyer und die Elementarlehrerin Elisabeth Baecker in das Kollegium ein. Eine Oberlehrerinstelle musste während des ganzen Berichtsjahres unbesetzt bleiben, weil sich keine geeignete Bewerberin gemeldet hatte. Die Stelle wurde im Sommer durch Frl. Lina Krüger, im Winter teils durch dieselbe, teils durch Frl. Käthe Stroh verwaltet, die beide durch das Kgl. Provinzial-Schulkollegium der Anstalt zur Beschäftigung in mindestens 12 Wochenstunden überwiesen worden waren. Durch Krankheit wurde während des Sommerhalbjahrs die ordentliche Lehrerin Frl. Lazarowicz am Unterrichten behindert. Ihre Vertretung führte Frl. Stroh. Die Oberlehrer Dr. Graf und Dieck wurden während ihrer militärischen Übungen durch das Kollegium vertreten.

**Der Gesundheitszustand der Schülerinnen** war im allgemeinen günstig.

**Prüfungen, Revisonen und Besuche.** Die Lehrerinnenprüfung fand am 23. und 24. Februar unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Rohrer statt.

Am 25. Mai untersuchte der Kreisarzt die Anstalt auf ihre hygienische Beschaffenheit hin.



Am 27. Juni inspizierte der Bischof von Ermland Dr. Bludau den katholischen Religionsunterricht, und am 14. September fand eine Revision der Schule und des Seminars durch den Provinzialschulrat Suhr statt.

**Schulfeiern und Ausflüge.** Am 29. Juni fand zum Gedächtnis des in die Sommerferien fallenden 100jährigen Todestages der hochseligen Königin Luise eine Schulfeier statt, bei der Oberlehrer Lehmann die Festrede hielt. Zu diesem Tage wurde der Anstalt von Ihrer Majestät der Kaiserin das Werk von Bailieu: „Die Königin Luise“ als Geschenk überwiesen. Das Sedanfest und der Geburtstag Sr. Majestät wurden in gewohnter Weise gefeiert. Bei ersterem hielt Oberlehrer Meyer die Festrede, bei letzterem Oberlehrer Dr. Graf.

Da das Kaisermanöver in diesem Jahre in unmittelbarer Nähe der Stadt stattfand, wurde den Schülerinnen an zwei verschiedenen Tagen durch gänzliche oder teilweise Schliessung des Unterrichts Gelegenheit gegeben, das militärische Schauspiel, das für Elbing etwas völlig Neues ist, zu beobachten und den kaiserlichen Kriegsherrn mit den Prinzen in unmittelbarer Nähe zu sehen.

**Prämien.** Bei der Luisenfeier erhielten aus der Jubiläumsstiftung folgende 6 Schülerinnen Prämien in Gestalt guter Bücher: Gertrud Brasse I, Frieda Werner II, Alma Arendt III a, Lucie Burmeister III b, Ilse Helling IV a und Gertrud Parlitz IV b Die Schillerprämie am 10. November erhielt Vally Miedke Seminar II.

**Schulräume.** Von den durch die ministeriellen Bestimmungen vorgeschriebenen Räumen fehlen zur Zeit noch folgende: Eine Turnhalle nebst Ankleide- raum, ein Physikzimmer nebst Vorbereitungsraum und Sammlungsraum, ein Nadel- arbeitszimmer, ein Zeichensaal von genügender Grösse und Lehrerzimmer, die in ihrer Grösse der Zahl der Lehrer und Lehrerinnen entsprechen. Nachdem jedoch kürzlich von den städtischen Behörden die Ausführung eines Anbaues beschlossen worden ist, der alle diese Räume und dazu die noch erforderliche Zahl von Klassen- zimmern enthalten soll, ist zu hoffen, dass beim Beginn des Schuljahres 1912 auch die äusseren Einrichtungen den Vorschriften entsprechen werden.

## IV. Statistische Mitteilungen.

### 1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Lyzeum					Höhere Mädchenschule															
	P.	I	II	III	Sa.	I	II	IIIa	IIIb	IVa	IVb	V	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIIIa	VIIIb	IX	X	Sa.
1. Am Anfang des Sommer- halbjahrs . . . . .	—	23	15	13	51	29	34	30	29	30	30	44	25	26	32	24	27	27	56	47	490
2. Am Anfang des Winter- halbjahrs . . . . .	—	22	12	13	47	29	33	29	27	28	28	45	26	26	31	22	26	29	57	46	481
3. Am 1. Februar 1911 . . .	—	22	12	11	45	29	33	30	27	28	28	43	27	27	3	21	26	29	54	45	477
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911 . . . . .		19,11	18,6	17,7		16,4	15,6	14,8	14,1	13,4	13,8	12,7	11,7	11,5	10,8	10,6	9,5	9,4	8,4	7,3	



## 2. Religions-, Staatsangehörigkeits- u. Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit				Heimat					
	Lyzeum				Höhere Mädchenschule				Lyzeum		Höhere Mädchenschule		Lyzeum		Höhere Mädchenschule			
	evangel.	kathol.	Diss.	jüdisch	evangel.	kath.	Diss.	jüdisch	Preussen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländ.	Preussen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländ.	aus dem Schulort	von ausserhalb	aus dem Schulort	von ausserhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs .	46	4	—	1	432	35	—	23	51	—	—	487	1	2	31	18	443	47
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs .	44	2	—	1	425	34	—	22	47	—	—	478	1	2	30	17	437	44
3. Am 1. Februar 1911	42	2	—	1	423	34	—	20	45	—	—	474	1	2	28	17	434	43

## 3. Übersicht über die Abiturientinnen des Lyzeums.

Laufende Nr. seit 1879	N a m e	G e b u r t s-		Stand und Wohnung des Vaters	Be- kennt- nis	Aufent- halt in der Anstalt, Jahre	davon im Seminar
		Tag	Ort				
370	Käthe Baatz	13. 1.	1890 Osterode	Gymnasial-Professor in Osterode	ev.	3	3
371	Margarete Damaske	26. 11.	1890 Eichwalde	Lehrer in Eichwalde bei Neuteich	ev.	7	3
372	Paula Dinse	21. 4.	1892 Ostswine	Oberpostassistent in Elbing	ev.	13	3
373	Klara Gentz	28. 8.	1889 Altona	Regierungs- und Bau- rat in Osterode	ev.	3	3
374	Hilda Gronau	13. 4.	1892 Schwetz	Kgl. Gymnasialdirektor Geh. Regierungsrat in Elbing	ev.	13	3
375	Anna Grönke	1. 9.	1891 Osterode	Registrator in Elbing	ev.	13	3
376	Gertrud Krause	25. 11.	1888 Osterode	† Kaufmann in Osterode	ev.	3	3
377	Elisabeth Lockstaedt	23. 4.	1889 Lautenburg	Gerichtssekretär in Konitz	ev.	3	3
378	Elly May	28. 11.	1890 Herrndorf	Pfarrer in Herrndorf	ev.	7	4
379	Ilse Meyer	26. 6.	1892 Konitz	Gymnasial-Professor in Elbing	ev.	8½	3
380	Elisabeth Müller	4. 2.	1891 Heinrichswalde	† Steuersekretär in Elbing	ev.	1¾	1¾
381	Käthe Oumare	24. 7.	1891 Gilgenburg	Kgl. Präparandenan- staltsvorsteher in Pr. Stargard	ev.	5½	3
382	Marie Pulewka	31. 10.	1901 Elbing	Apotheker in Elbing	ev.	13	3
383	Anna Riedel	25. 6.	1892 Krefeld	Rechnungsrat in Elbing	ev.	13	3
384	Eva Rudorff	23. 12.	1890 Elbing	† Professor an der Ober- realschule in Elbing	ev.	14	3
385	Lisbeth Sawatzki	1. 3.	1892 Kahlberg	Kaufmann in Elbing	menn	13	3



Laufende Nr. seit 1879	N a m e	G e b u r t s -		Stand und Wohnung des Vaters	Be- kennt- nis	Aufenthalt, davon	
		Tag	Ort			in der Anstalt	im Seminar Jahre
386	Waldtraut Thiel	5. 2.	1892 Berent	Gymnasialprofessor in Elbing	ev.	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3
387	Hildegard Wagner	23. 12.	1891 Hermeskeil Kr. Trier	Kgl. Rentmeister, Rechnungsrat in Elbing	ev.	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3
388*	Anna Depner	29. 3.	1889 Mohrungen	† Kreisschulinspektor in Osterode	ev.	3	3
389	Gertrud Drange	16. 7.	1891 Glogau	Stadtsekretär a. D. in Elbing	ev.	9 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	3
390	Hedwig Hermenau	24. 7.	1890 Bauditten Kr. Mohrungen	Lehrer in Bauditten	ev.	3	3
391	Walburga Malies	22. 11.	1890 Elbing	Maschinenmeist. in Elbing	kath.	11	3

\* Die 4 letzten erhielten ihrem Antrage gemäss die Lehrbefähigung für Volksschulen, alle übrigen die Lehrbefähigung für mittlere und höhere Mädchenschulen.

Das Abschlusszeugnis der Höheren Mädchenschule erhielten zu Ostern 27 Schülerinnen der I. Klasse.

Für die schriftliche Prüfung waren folgende Aufgaben ausgewählt: Deutscher Aufsatz: Ist die Entwicklung Hermanns in Goethes Hermann und Dorothea ein Beweis für den Ausspruch der Mutter „Wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen“?

**Französisch:** Analyse de „La Cigale et la Fourmi, fable de La Fontaine oder eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische.

**Englisch:** The Life of Lord Byron oder eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische.

**Rechnen und Mathematik:** 1. A. war mit den Zinsen von 360 M 5 Jahre lang und mit denen von 640 M 3 Jahre lang im Rückstande und zahlte nun seine Zinsschulden mit 158,40 M auf einmal ab. Er musste es sich aber gefallen lassen, dass der Geldgeber den Zinsfuss für beide Kapitalien um je  $\frac{1}{2}\%$  hinaufsetzte, so dass sich die Jahreszinsen für beide Kapitalien künftig auf zusammen 48,20 M belaufen werden. Wie hoch waren die Kapitalien ursprünglich verzinst?

2. Ein Weinhändler hatte 2500 l Rheinwein und 4000 l Moselwein zusammen für 7200 M gekauft und gewinnt daraus insgesamt 1000 M, wenn er den Preis für 1 l beim Rheinwein um 15% und beim Moselwein um 12 $\frac{1}{2}\%$  erhöht. Wieviel hatte er für 1 l jeder Sorte bezahlt?

3. Von einem geraden Kreiscylinder ist die Oberfläche  $O = 190$  qcm und der Radius  $r = 5$  cm gegeben; wie gross ist der Mantel, die Höhe und das Volumen des Cylinders? Wieviel wiegt der Cylinder, wenn er aus Messing vom spezifischen Gewicht 8,4 besteht?



**Verzeichnis der Schülerinnen, die zu Ostern nach erfolgreichem Besuch der I. Klasse das „Abschlusszeugnis“ der Höheren Mädchenschule erhalten haben.**

Nr.	N a m e	Stand und Wohnort des Vaters
1	Gertrud Baatz	Sanitätsrat, Elbing
2	Gertrud Brasse	Bankdirektor, Elbing
3	Marianne Buchler	Gutsbesitzer, Neu-Schönwalde
4	Charlotte Diegner	Justizrat, Elbing
5	Johanna Ehlert	Kaufmann, Elbing
6	Margarete Friese	† Kaufmann, Elbing
7	Else Fritz	Oberingenieur, Elbing
8	Elisabeth Horn	Prediger, Elbing
9	Lucie Jensen	Obermeister, Elbing
10	Maria Kolberg	Schlossermeister, Elbing
11	Susanne Konietzko	Amtsgerichtsrat, Elbing
12	Karola Lewinski	Kaufmann, Elbing
13	Martha Niklas	Kaufmann, Elbing
14	Gertrud Reimann	† Kaufmann, Elbing
15	Hertha Rentel	Rittergutspächter, Schrammen
16	Charlotte Reuter	Kaufmann, Elbing
17	Frieda Russack	† Arzt, Elbing
18	Elly Saage	Kaufmann, Elbing
19	Charlotte Schmidt	Arzt, Elbing
20	Luise Schwarzenberger	Ingenieur, Elbing
21	Käthe Selckmann	Rentner, Elbing
22	Hildegard Sellert	Obertelegraphenassistent, Elbing
23	Ilse Settler	Kaufmann, Elbing
24	Frieda Siebert	Prediger, Elbing
25	Frieda Spiegelberg	Rektor, Elbing
26	Elisabeth Thrun	Pfarrer, Fürstenau
27	Hedwig Werner	Lehrer, Elbing

## V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek. Verwalter: Ordentl. Lehrer Hetz. Geschenke: Von Ihrer Majestät der Kaiserin: „Bailleu, Die Königin Luise. — Von der Handarbeitslehrerin Frä. Möhrke: 1 Bd. Modenzeitung. — Von Oberlehrer Kurt Dieck: Wilser, Leben und Heimat des Urmenschen.

Von Zeitschriften wurden gehalten: Centralblatt für das gesamte Unterrichtswesen. Hessel-Güldner, Die höhere Mädchenschule. Wychgram, Frauenbildung. Lyon-Ladendorf, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Kaluza-Thurau, Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. Schotten, Zeitschrift für den mathem. Unterricht. Poske, Zeitschrift für den physikalischen Unterricht. Wäschezeitung. Frauenfleiss.

Angeschafft wurden u. a. Böttger, Lehrbuch der Chemie. Hebbels Werke. Reich, Anleitung zum mathem. Unterricht. Einhart, deutsche Geschichte. Knoke, Bürgerkunde. Krummel, ausgewählte Stücke der Geographie. Koch, Klassische Schriften. Ostwald, die Energie. Diekmann, Übungen und Aufgaben aus der Geometrie. Münch, Welt und Schule. Münch, Vermischte Aufsätze. Münch, Über Menschenart und Jugendbildung. Reinhardt, Vom Nebelfleck zum Menschen. Reinhardt, Der Mensch zur Eiszeit. Springer, Kunstgeschichte. Doumic, Histoire de la Littérature Française. Höfler, Physik mit Zusätzen. Gurlitt, Deutsche Kunst. Meyer, Geschichte des Alter-



tums. Ule, Die Erde und die Erscheinungen auf der Oberfläche. Kluge, Etymologisches Wörterbuch. Ziegler, Die geistigen und sozialen Strömungen. Classen, Vorlesungen über moderne Naturphilosophie. Bäumer und Dröscher, Psychologie. Burkhardt, Differential-Rechnung. Bohn, Physikalische Apparate und Versuche. Viktor Hugo, Préface de Cromwell. Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben. Über das Wesen der Mathematik v. Voss. Natorp, Die logischen Grundlagen. Höfler, Didaktik des mathem. Unterrichts. Baumgarten, Poland, Wagner: Die Hellenische Kultur. Klein und Rieke, Neue Beiträge zum mathem. Unterricht. Ranke, Englische Geschichte. Schulze, Aus der Werkstatt der experimentellen Psychologie. Molière, Der Dichter und sein Werk. Chamberlain, Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts. Kauffmann, Deutsche Metrik. Falkenberg, Geschichte der neuen Philosophie. Tobler, vom französischen Versbau. Gruber, Erziehungs- und Unterrichtslehre. Wyatt, The Tutorial History of England. Hesse-Doflein, Tierbau und Tierleben. Jules Lemaitre, Les Contemporains. Sorel, Mme De Staël. P. Mérimée, Chronique du règne de Charles IX. Gautier, Histoire du Romantisme. Rod, Nouvelles Etudes sur le XIX Siècle. Lonke, Königin Luise v. Preussen. Jelinek, Anleitung zur Ausführung meteorologischer Beobachtungen. Grillparzers sämtliche Werke. Karpeler, Heine-Biographie. Ebbinghaus, Grundzüge der Psychologie. Podbiertsky, Friedrich Rotbart. Reukauf, Jesus- und Erzvätergeschichten. Biese, Deutsche Literaturgeschichte B. III. Leuchtenberger, Vademecum für junge Lehrer. Lemp, Frauenberufe. Liliencron, Ausgewählte Gedichte. Öhler, Der deutsche Ritterorden. Matthias, Praktische Pädagogik. Rabe, Biologie.

2. Schülerinnen - Bibliothek. Geschenkt wurde der Seminarbibliothek von einem ungenannten Stifter durch den Herrn Minister ein Exemplar von Rethwisch „Geschichte der Befreiungskriege“ in 3 Bänden. Durch Neuanschaffungen nach Massgabe der vorhandenen Mittel wurden die Bibliotheken für die Klassen der Mittel- und Oberstufe sowie des Seminars entsprechend ergänzt.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen.

A. Ilse Stach - Stiftung. Am 10. Januar wurden an 5 Schülerinnen des Lyzeums Stipendien verliehen, und zwar vier zu je 50 M und eins zu 40 M.

B. Freischule. Würdigen Schülerinnen der Klassen VII—I und des Lyzeums kann auf Antrag der Eltern das Schulgeld erlassen werden. Im Berichtsjahre genossen im Lyzeum 3 Schülerinnen ganze und 6 halbe Freischule, in der Höheren Mädchenschule hatten 35 Schülerinnen ganze und 23 halbe Freistellen.

## VII. Mitteilungen an die Eltern.

Das Schulgeld beträgt in der Vorschule (Kl. VIII—X.) für Einheimische 100 M, für Auswärtige 106 M, in den Klassen VII—I für Einheimische 130 M, für Auswärtige 136 M, im Lyzeum 150 M.

Das Schulgeld wird, solange die Schülerin der Anstalt angehört d. h. nicht förmlich abgegangen ist, stets für volle Vierteljahre beansprucht. Ein Erlass findet



durch den Magistrat nur statt, wenn eine Schülerin während eines ganzen Kalender-  
vierteljahres dem Unterricht hat fern bleiben müssen.

**Freischule** kann nur in den Klassen VII—I und im Lyzeum gewährt  
werden. Die Gesuche sind an den Magistrat zu richten.

**Schulversäumnisse.** Erkrankt eine Schülerin, so ist dem Kassen-  
leiter spätestens am zweiten Tage schriftlich oder mündlich Anzeige zu erstatten.  
Falls es sich um eine ansteckende Krankheit handelt, bitte ich dringend um eine  
schriftliche Anzeige, weil sonst die Gefahr der Übertragung erheblich ge-  
steigert wird.

Ohne vorherige Erlaubnis darf, abgesehen von Krankheitsfällen, keine Schülerin  
den Unterricht versäumen. Urlaubsgesuche sind vom Vater oder dessen Stellvertreter  
schriftlich oder mündlich an den Direktor zu richten. In diesen und allen anderen  
Eingaben bitte ich mit Rücksicht auf die Grösse der Anstalt ausser dem vollen Namen  
der Schülerin jedesmal auch die Klasse anzugeben, der sie angehört. Leider ist die  
Zahl der Fälle immer noch ziemlich gross, in denen aus recht nichtigen Gründen um  
Urlaub nachgesucht wird, der dann verweigert werden muss. Mögen die geehrten  
Eltern doch bedenken, dass die Erziehung zu strenger Pflichterfüllung heutzutage für  
das Mädchen nicht minder not tut als für den Knaben. Wenn dieses Ziel von allen  
im Auge behalten wird, so ist zu erhoffen, dass Urlaubsgesuche nur in wirklich  
dringenden Fällen an die Schulleitung gerichtet werden.

**Wahlfreier Unterricht.** Der Nadelarbeitsunterricht in den Klassen  
IV—I ist wahlfrei. Die Anmeldung zu diesem wahlfreien Unterricht verpflichtet zur  
Teilnahme für ein halbes Jahr. Damit der Handarbeitsunterricht möglichst praktisch  
gestaltet werden kann, werden die geehrten Eltern gebeten, den Kindern in den  
Klassen, in denen das Flicken und Stopfen gelehrt wird, Sachen zum Ausbessern mit  
in die Schule zu geben.

**Lektüre.** In den Klassenbibliotheken ist eine ziemlich reiche Auswahl von  
guten Büchern vorhanden, die für ein normales Lesebedürfnis der Schülerinnen aus-  
reichen. Ich richte an die Eltern die dringende Bitte, die Lektüre der Kinder auf das  
sorgfältigste zu überwachen, um sie vor den schweren Schädigungen zu bewahren,  
die das Lesen ungeeigneter Bücher für die Jugend zur Folge hat.

Die öffentlichen Vorstellungen in den Kinematographentheatern sind für die  
Jugend vielfach recht ungeeignet und schädlich. Es ist daher erfreulich, dass während  
des letzten Winters besondere Jugendvorstellungen eingerichtet worden sind; sämt-  
liche Bilder, die dort vorgeführt werden, sind zuvor durch Vertreter der Schulbehörde  
geprüft. Von den öffentlichen Vorstellungen werden Schülerinnen bis zur 3. Klasse  
einschliesslich zurückgewiesen.

**Vereine.** Ohne Erlaubnis des Direktors darf keine Schülerin oder  
Seminaristin einem Verein beitreten.

**Berechtigungen.** Die den höheren Lehranstalten für die weibliche  
Jugend bisher verliehenen Berechtigungen sind folgende:

A. Höhere Mädchenschule.

1. Eintritt in das Lyzeum. Der erfolgreiche Besuch der I. Klasse einer in ge-  
trennten Jahreskursen unterrichtenden anerkannten Höheren Mädchenschule  
berechtigt zur Aufnahme in das Lyzeum.



2. Post- und Telegraphengehilfin. Der mindestens halbjährige Besuch der II. Klasse berechtigt zur Annahme als Post- oder Telegraphengehilfin.
3. Zulassung zur Zeichenlehrerinnenprüfung. Der Nachweis des erfolgreichen Besuchs der I. Klasse einer anerkannten Höheren Mädchenschule ist für die Zulassung zur Zeichenlehrerinnenprüfung erforderlich.
4. Zulassung zur Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenprüfung. Der erfolgreiche Besuch der obersten Klasse einer vollentwickelten Höheren Mädchenschule ist nachzuweisen.
5. Zulassung zur Gewerbeschullehrerinnenprüfung. Die Aufnahme in die Bildungsanstalten für Gewerbeschullehrerinnen ist an den Nachweis des erfolgreichen Besuchs der I. Klasse einer Höheren Mädchenschule geknüpft.

#### B. Lyzeum (Höheres Lehrerinnen-Seminar.)

Der einjährige Besuch des Lyzeums berechtigt zum Eintritt in die Ausbildung für den mittleren Bibliotheksdienst.

Die Zeugnisse über die Schlussprüfung und die praktisch-methodische Prüfung berechtigten zusammen:

- a. zur Anstellung als ordentliche Lehrerin an Volksschulen, Mittelschulen und Höheren Mädchenschulen,
- b. zum Universitäts-Studium zwecks Ablegung des Examens pro facultate docendi, d. h. der sog. Oberlehrerprüfung oder Prüfung für das höhere Lehramt, wenn dazu noch eine mindestens zweijährige Beschäftigung in mindestens 12 Wochenstunden an einer Höheren Mädchenschule nachgewiesen wird.

Im Publikum ist vielfach die Meinung verbreitet, dass diese dem Lyzeum verliehene Universitätsberechtigung — der sog. vierte Weg zur Universität — nur auf einige Jahre Geltung hat und dann in Fortfall kommt. Diese Meinung ist vollständig irrig. Die neuen Lehrziele des Lyzeums sind in der Mehrzahl der Fächer denen der Studienanstalt gleich, in einigen gehen sie darüber hinaus, in einigen andern bleiben sie um ein wenig dahinter zurück, während ein dreijähriger Unterricht in der Pädagogik im Lyzeum noch als besonderes Lehrfach dazu kommt. Es ist daher zu erwarten, dass, wenn der neue Lehrplan erst auf allen Stufen zur Durchführung gekommen sein wird, den Abiturientinnen des Lyzeums auch die übrigen Berechtigungen zu teil werden, die bisher noch der Studienanstalt vorbehalten sind.

Die Unterrichtsbehörde hat ein weitgehendes Entgegenkommen gezeigt, indem sie auch den nach dem alten Lehrplan ausgebildeten Lehrerinnen die Universitätsberechtigung zuerkannt hat, um möglichst bald eine genügende Zahl von Oberlehrerinnen zur Verfügung zu haben. Dass diesen die Ablegung der Prüfung pro fac. doc. erhebliche Schwierigkeiten bereiten muss, liegt auf der Hand, sollte aber von den Gegnern des sogen. vierten Weges nicht dazu benutzt werden, um diesen selbst in Misskredit zu bringen. Dieser kann seine Berechtigung erst dann voll erweisen, wenn solche Abiturientinnen aus dem Lyzeum entlassen werden, die in Schule und Seminar nach den neuen Lehrplänen unterrichtet worden sind, was aber erst nach etwa sieben Jahren zu erwarten ist.

Elbing, im April 1911.

Horn, Direktor.

Sprechstunden des Direktors an allen Schultagen von 10–11 Uhr.



03817